

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „Vaila“ vom 28. Juli 2009 12:29

Hallo! Wie die KollegInnen in NRW vielleicht wissen, hat das Schulministerium im Amtsblatt (April) als "Service" eine Vielzahl von Vorschlägen veröffentlicht, wie eine Entlastung der KorrekturfachlehrerInnen bewirkt werden kann (<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Collagen/Bi...urbelastung.pdf>). Wie der Begriff "Service" bereits impliziert: Es gibt keine Verbindlichkeit, nach dem Motto: Seht selbst, was ihr herausschlagen könnt! Ich halte das für eine Zumutung von einer Regierung, die mit dem erklärten Ziel, für gerechtere Lehrerarbeitszeiten zu sorgen, angetreten ist, um nicht zu sagen: Es ist eine S..erei, die Regelung den Schulleitungen und Lehrerkollegien zu überlassen, die meist gar kein Interesse daran haben, den Ist-Zustand zu verändern! Meine Frage: Wie gehen ähnlich belastete KollegInnen damit um, damit dieser "Service" nicht im Sande verläuft? Ich denke mit Sorge an weitere Belastungen für uns, wenn ich nach Österreich schaue: Hier trägt man sich mit Gedanken, LehrerInnen in den (sowieso viel zu langen) Ferien als NachhilfelehrerInnen einzusetzen, damit es keine Sitzenbleiber mehr gibt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Juli 2009 13:08

Diese Liste ist ein Witz.

Letztlich setzt sie ein hohes Maß an Solidarität im Kollegium voraus, weil alle Formen von Entlastungen, die sich auf die Pflichtstundenzahl auswirken, von anderen Kollegen aufgefangen werden müssen. Mehr Lehrer gibt es dadurch ja nicht.

Meines Erachtens ist das eine Form von verkapptem Bandbreitenmodell, das zumindest an meiner Schule vor meiner Zeit für erheblichen Unfrieden gesorgt hat.

Den schwarzen Peter an die Schulleitungen und die Kollegien weiterzureichen ist Politik pur.

Die Landesregierung kann nach Außen hin populistisch behaupten "seht her, wir tun was" und dann, wenn es nicht klappt, die Verantwortung bei den Untergebenen abladen, die zu blöd sind, das auf die Reihe zu bekommen.

Aufgrund der jeweiligen Wahrnehmung der individuellen Belastung werden auch Nicht-Korrekturfachlehrer aufzählen, weshalb sie so belastet sind und entsprechend auch Entlastungen einfordern. Ich hätte auch keine Lust, sechs Stunden am Stück ohne Pause

nachmittags in einer stickigen Sporthalle zu verbringen bei einem Lärmpegel, bei dem jeder andere Arbeitnehmer schon Gehörschutz tragen muss.

Ohne entsprechend mehr Lehrerstellen bei den Korrekturfächern wird sich an der Problematik nichts, aber auch gar nichts ändern, es sei denn, man möchte das Klima in den Lehrerkollegien nachhaltig vergiften.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Vaila“ vom 28. Juli 2009 21:37

Zitat

Original von Bolzbold

Ich hätte auch keine Lust, sechs Stunden am Stück ohne Pause nachmittags in einer stickigen Sporthalle zu verbringen bei einem Lärmpegel, bei dem jeder andere Arbeitnehmer schon Gehörschutz tragen muss.

Brauchst du auch nicht! Wie wäre es mit einem feinen Sportplatz im Grünen und Stoppuhr in der Hand? Und das mit dem Lärm ist ein Gerücht: Wenn Schüler sportlich aktiv sind, bleibt keine Luft mehr zum Schreien!

Lieben Gruß

Vaila

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2009 11:02

Zitat

Original von Vaila

Brauchst du auch nicht! Wie wäre es mit einem feinen Sportplatz im Grünen und Stoppuhr in der Hand? Und das mit dem Lärm ist ein Gerücht: Wenn Schüler sportlich aktiv sind, bleibt keine Luft mehr zum Schreien!

Lieben Gruß

Vaila

Wenn der Sportplatz nicht durch parallel stattfindende Sportkurse belegt ist gerne.

Ich finde die Argumentation, dass wenn Schüler sportlich aktiv sind, keine Luft mehr zum Schreien bleibt übrigens ziemlich flach.

Da wird ein Perfektionsanspruch erhoben gegenüber dem Sportlehrer und es wird unterschwellig suggeriert, dass man selbst Schuld ist, wenn es in der Sporthalle laut ist.

Sportunterricht ist übrigens nicht nur "scheuche die Schüler durch die Halle bis sie vor Erschöpfung umfallen" - ich habe mehrere Sportlehrer in meinem Freundeskreis.

Wenn übrigens alle Kollegen ähnlich argumentieren wie Du, möchte ich nicht die Gegenargumente der Nichtkorrekturfachlehrer hören, wenn sie sich weigern, zu ihren Lasten den Korrekturfachlehrern Entlastungen zu ermöglichen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Vaila“ vom 29. Juli 2009 13:19

Zitat

Original von Bolzbold

Ich finde die Argumentation, dass wenn Schüler sportlich aktiv sind, keine Luft mehr zum Schreien bleibt übrigens ziemlich flach.

Da wird ein Perfektionsanspruch erhoben gegenüber dem Sportlehrer und es wird unterschwellig suggeriert, dass man selbst Schuld ist, wenn es in der Sporthalle laut ist.

Thema Lärm: Unter Lärm haben wir KorrekturfachlehrerInnen in schlecht ausgestatteten Klassenräumen genauso - wenn nicht mehr - zu leiden, weil auch wir keine Perfektionisten sein und nicht ständig unglaublich spannenden Unterricht machen können (schon aufgrund der enormen Korrekturlasten nicht!), so dass die Schülerschaft gefesselt und mucksmäuschenstill an unseren Lippen hängt bzw. beseelt von ihrer Aufgabe störungsfrei Teamarbeit betreibt. Jeder weiß, dass nur 1-3 schwierige SchülerInnen eine Klasse ganz schön aufmischen können! Gerade nach den Wochenenden oder spätestens nach der 4. Stunde und bei weniger aufregenden

Themen haben SchülerInnen - wem erzähle ich das? - einen großen Bewegungsdrang und stets das Bedürfnis zu schwätzen, wogegen es oft keine Patentrezepte gibt. Das Problem Lärm betrifft alle; SportlehrerInnen haben wenigstens ein halbes Jahr Zeit, sich auch einmal aus der Enge der Räume zu begeben und draußen - ich weiß es aus eigener Anschauung und von Sportfesten: da kommt die ganze Schule zusammen! - ist das Thema nicht mehr der Rede wert! Noch einmal: körperliche Anstrengung bindet die Möglichkeiten, Lärm zu erzeugen. Da braucht man SchülerInnen gar nicht pausenlos über den Platz zu scheuchen! - Damit rechtfertigst du also eine enorme Höherbelastung einer anderen Lehrergruppe, die den immensen Reformdruck auszuhalten hat, ständig für anspruchsvolle Prüfungsleistungen zur Rechenschaft gezogen wird und den PISA-Karren aus dem Dreck ziehen soll? Mit Verlaub: Deine Argumentation ist flach!

Beitrag von „Antigone“ vom 29. Juli 2009 13:40

Man sieht ja hier schon an den Antworten, wohin die Diskussion führt, nämlich genau dahin, wohin das Ministerium sie haben will: in die Kollegenkreise.

Ich hab´selbst zwei Korrekturfächer und weiß, wovon Vaila redet. Ich habe an meiner alten Schule innerhalb eines Gremiums ein Bepunktungssystem erarbeitet, dass der übermäßigen Belastung von Hauptfachlehrern Rechnung tragen sollte. Das gab 1. viel Zank im Kollegium, und hatte 2. als es dann doch durchgesetzt wurde, wenig Wirkung, weil es an sich zu wenig Personal gab/gibt, so dass auch bei Umsetzung der Bepunktung keine oder nur kaum faktische Entlastung stattfand und meines Wissens auch heute noch nicht tut.

An meiner "neuen" Schule dasselbe Problem. Wir sind mit 5 Stellen im Unterhang, da werde ich wieder mit 7 Korrekturgruppen dabei sein, ebenso wie andere "Hauptfächler". Was das an Arbeitsbelastung ausmacht, können nur Korrekturfachlehrer beurteilen.

Aus dem Vorschlagskatalog des Ministeriums werde ich mir ein paar Sachen rauspicken und umsetzen:

Zum einen das Angebot, innerhalb der Sek I alternativ zu Klassenarbeiten andere Lernerfolgskontrollen durchzuführen (z.B. Lesetagebuch, Referat, GA inkl. Präsentation). Weiterhin werde ich den Korrekturtag für´s Abi in Anspruch nehmen.

Viel mehr scheint mir nicht geeignet bzw. bewirkt m.E. keine wirkliche Entlastung.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2009 16:06

Herzallerliebste Vaila,

natürlich kann man auch als Korrekturfachlehrer, zu denen ich im Übrigen auch zähle, seine individuelle Belastung so "schlimm" darstellen mit ausführlichsten Beispielen um zu belegen, dass die eigene Belastung die höchste ist. Der Stundenplan und die Disziplinproblematik, die ich nebenbei nicht als so drastisch erlebe wie Du, betrifft ALLE Lehrer, die vormittags unterrichten - also auch Nichtkorrekturfachlehrer.

Außenstehende würden Deine Beispiele bis zu diesem Punkt wohl als "Jammern" abtun.

Ich habe gar nichts gegen eine Entlastung aufgrund des Korrekturdrucks einzuwenden - ganz im Gegenteil, denn auch ich würde davon profitieren - und bin mit den Mehrbelastungen des Ministeriums alles andere als einverstanden.

Aber wenn wir schon über Belastungen reden, dann haben die anderen Kollegen auch ein Recht, dass ihre jeweils sich aus dem Fach ergebende Belastung anerkannt wird. Und bei Sportlehrern gehört der Geräuschpegel in der Halle nun einmal dazu.

Wenn wir über Korrekturen stöhnen, dann dürfen Sportlehrer auch über Geräuschpegel in der Sporthalle stöhnen.

Zitat

Damit rechtfertigst du also eine enorme Höherbelastung einer anderen Lehrergruppe, die den immensen Reformdruck auszuhalten hat, ständig für anspruchsvolle Prüfungsleistungen zur Rechenschaft gezogen wird und den PISA-Karren aus dem Dreck ziehen soll? Mit Verlaub: Deine Argumentation ist flach!

Deine Beweisführung für die Flachheit meiner eigenen Argumentation ist mehr als lächerlich, weil Du mir eine Aussage in den Mund legst, die ich so nie getätigt habe.

Es zeugt vielmehr von Deiner eigenen stark ideologisierten, undifferenzierten und teils verzerrten Wahrnehmung.

Nur weil ich nicht wie das HB-Männchen im Dreieck springe und auf Schule, Ministerium, Frau Sommer, Gott und die Welt schimpfe, obwohl ich doch Korrekturfachlehrer bin, heißt das mitnichten, dass ich deswegen die Mehrbelastung der KFL rechtfertige, zu denen - ich wiederhole mich - ich auch gehöre.

Im Sinne einer differenzierten und nicht ideologischen Auseinandersetzung wird das Betrachten anderer Standpunkte (hier von Sportkollegen und Freunden), ohne damit automatisch zur "Opposition" zu zählen, wohl noch erlaubt sein.

Abschließend verweise ich noch einmal auf meine erste Antwort. Ich habe das Papier des Ministeriums bereits als einen Witz bezeichnet.

Aufgrund der aktuellen und teils von mir dargestellten Situation und der stets propagierten

finanziellen Probleme des Landes sehe ich aber keine sozialverträglich machbare Lösung für das Problem.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Nighthawk“ vom 29. Juli 2009 17:29

Und genau das sollte eigentlich nicht passieren ... wir streiten uns. Genau das schwächt immer wieder unsere Position, weil wir uns in "Korrekturfachlehrer", "Nicht-Korrekturfachlehrer", "Gymnasiallehrer" etc. auseinander differenzieren und keiner mal die eigenen Interessen etwas zurück stecken und das ganze Bild betrachten kann.

Klar, Sportlehrer haben weniger Korrekturen (soweit sie nicht auch Oberstufe unterrichten) ... dafür unterrichten sie - zumindest bei uns - schon vier Stunden (glaub ich) mehr in der Woche. Sie trifft fast immer Nachmittagsunterricht (bei uns ist es noch nicht so, dass alle Lehrer an 2 oder mehr Nachmittagen Unterricht haben ... viele, aber noch nicht alle - Sportlehrer haben immer mind. 2mal).

Ich sehe die Lärmbelastung der Sportlehrer durchaus (es gibt auch Winter oder schlechtes Wetter, da ist man nicht draußen im Grünen, sondern in der Halle ... wenn meine beiden Kinder lebhaft spielen (egal ob Fussball oder was auch immer), haben sie immer noch genügend Luft zum Schreien. Den Lautstärkepegel von 30 Schülern in einer Turnhalle erreicht eine Klasse, die ich in Englisch unterrichte niemals ... und auch draußen sind die nicht gerade leise, nur weil sie laufen müssen (laufen alle 30 gleichzeitig? Fussballspielen ist weiß Gott kein Hindernis, Radau zu machen).

Dazu kommt, dass ich (mein Eindruck, daher natürlich subjektiv) schon allein auf Grund der Tatsache, dass ich das Hauptfach Englisch unterrichte, Schüler bei mir tendenziell weniger versuchen, über die Strenge zu schlagen.

Ähnliche Argumentationen könnte ich bzgl. Musik aufmachen ...

Und: mein zweites Fach ist Geschichte. Dieses Jahr 7 Stunden in der Oberstufe unterrichtet (5 Stunden davon Leistungskurs). Dann wird dieses Fach nämlich plötzlich auch zum Korrekturfach. Eine Grundkursklausur Geschichte bedeutet von jedem Schüler mindestens 3 A4 Seiten zum Korrigieren - anspruchsvolle Argumentationen (bei Leistungskursklausuren können es je nach Schüler schonmal 9 Seiten sein). Da ist eine Englisch-[Schulaufgabe](#) der Mittelstufe ein Klacks dagegen ...

Wenn, dann sollten wir zuerst mit Maßnahmen anfangen, die nicht dahin führen, dass eine andere Gruppe es ausbaden muss.

Wir haben in Englisch beschlossen, eine [Schulaufgabe](#) der 10. Klasse durch zwei zentral gestellte Jahrgangsstufentests zu ersetzen => kein Aufwand bei der Erstellung (die kommen eben vom KuMi) und wenig Korrekturaufwand, da meist multiple choice.

Zusätzlich wird eine [Schulaufgabe](#) durch eine mündliche Gruppenprüfung ersetzt. Es ist zwar wirklich anstrengend, an einem Vormittag so eine ganze Klasse zu prüfen (das Ganze will auch vorbereitet sein), aber es gibt eben keinen Korrekturaufwand.

In Geschichte halte ich mich z.B. wenn's stressig wird an unsere GSO, die EINEN schriftlichen kleinen Leistungsnachweis IM JAHR fordert.

Beitrag von „Antigone“ vom 29. Juli 2009 18:23

Zitat

Wenn, dann sollten wir zuerst mit Maßnahmen anfangen, die nicht dahin führen, dass eine andere Gruppe es ausbaden muss.

Diese Maßnahmen werden aber nicht angeboten bzw. gerade in diesen Zeiten nicht verbindlich vom Ministerium veordnet. Davor scheut man dort doch schon seit Jahren zuürk!

Die Länder haben ja angeblich kein Geld um mehr Personal an Schulen einzustellen. Ferner kommt nun auch der zunehmende Lehrermangel zum Tragen. An meiner Schule (ländlich und unpopulär) bekommen wir Stellen in den gängigen Mangelfächern nicht besetzt. Wer macht die (Mehr-) Arbeit? Die existenten Kollegen...

Diskussionen über Entlastung von Korrekturfachlehrern sind vor dem Hintergrund nicht angesagt, da würde mein Schulleiter nur müde lächeln. Und das wir auch in den kommenden Jahren - und nicht nur bei uns - nicht besser, sondern schlimmer werden.

Behaupte mal, dass ein Sport- oder Musiklehrer nicht massivst leidet, wenn er drei Stunden in seinem Fach extra unterrichten muss. Da er keinerlei schriftliche Leistungsnachweise einfordern muss. In meinen Hauptfächern macht sowas aber direkt ´ne weitere Korrekturgruppe aus. Und exakt darin liegt die Mehrarbeit. Nicht im Unterrichten.

Ich könnte/würde locker 35 U-Stunden die Woche unterrichten ohne zu mucken. Wenn ich keine Korrekturen hätte!

Mit Lärm. Ohne Lärm. Darum geht´s doch gar nicht, wie schon erwähnt wurde.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 29. Juli 2009 18:29

Bei uns müssen auch Musiklehrer Stegreifaufgaben schreiben - eine im Jahr, genau wie ich in Geschichte. Wenn sie Grund- oder Leistungskurse unterrichten, schreiben sie Klausuren - genau wie ich in Geschichte. Und eine solche Klausur ist von der Erstellung bis zur Korrektur weit aufwändiger, als eine Englisch-[Schulaufgabe](#) bis rauf zur unteren Mittelstufe.

Darüber hinaus sind unsere Musiklehrer gut eingespannt mit Schulveranstaltungen ...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2009 19:02

Zitat

Original von Antigone

In meinen Hauptfächern macht sowas aber direkt ´ne weitere Korrekturgruppe aus. Und exakt darin liegt die Mehrarbeit. Nicht im Unterrichten.

Ich könnte/würde locker 35 U-Stunden die Woche unterrichten ohne zu mucken. Wenn ich keine Korrekturen hätte!

Mit Lärm. Ohne Lärm. Darum geht´s doch gar nicht, wie schon erwähnt wurde.

Doch, um den Lärm geht es eben auch. Wir hatten die Diskussion im Kollegium - und die Sportlehrer führten den Lärm in der Halle als Argument für ihre Belastung an.

Was ich nicht verstehe, ist, wieso ein KFL selbstverständlich aufgrund der Korrekturen Entlastung einfordern kann, ein Sportlehrer aber eben nicht auf der Basis seiner Belastung. Das "Recht" des KFLs ist hier sakrosankt, das des Sportlehrers wird mit lapidaren Äußerungen weggewischt. Das ist selbstgerecht.

Wie würden wohl die KFL an die Decke gehen, wenn ihnen ein Sportlehrer sagen würde, sie sollten sich wegen der paar Hefte mal nicht so anstellen?

Ich ergreife hier keinesfalls Partei für die Sportlehrer.

Mir geht es nur darum, dass man als KFL nicht in der Form auf die Nicht-KFL herabsehen sollte wie das hier doch sehr deutlich geschieht.

Mein Bio/Chemie-Kollege meinte neulich anlässlich einer ähnlichen Diskussion zu mir, dass man sich dieser Problematik doch im Studium hätte bewusst sein müssen und einen niemand gezwungen hat, zwei schriftliche Fächer zu studieren. Man hätte sich ja bei der Studienberatung

entsprechend informieren können.

Diesen Perfektionsanspruch habe ich nicht an uns KFL. Aber wir sollten in der Tat nicht übersehen, dass wir mit unserer Fächerwahl durchaus einen gewissen Einfluss auf die Korrekturbelastung hatten, wenngleich dieser uns damals nicht unmittelbar bewusst gewesen sein mag.

Die Entlastung der KFL ist Sache des Ministeriums (hier NRW), welches sich anhand des erwähnten Papiers aber dazu entschieden hat, den Schwarzen Peter an die Schulleitungen und die Kollegien weiterzureichen. Ein sehr geschickter Schachzug seitens der Ministerin.

Es gibt ja mittlerweile einen Verband der KFL als Personalvertretung. Es würde mich interessieren, wer hier lautstark seine Rechte einfordert und gleichzeitig die einzige gewerkschaftliche Vertretung der KFL aktiv (durch Mitgliedschaft) unterstützt.

Vom PhV und von der GEW brauchen die KFL nichts zu erwarten, weil man seine Mitglieder ja nicht spalten will bzw. die anderen Lehrer nicht verärgern will.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Antigone“ vom 29. Juli 2009 19:47

Zitat

Mein Bio/Chemie-Kollege meinte neulich anlässlich einer ähnlichen Diskussion zu mir, dass man sich dieser Problematik doch im Studium hätte bewusst sein müssen und einen niemand gezwungen hat, zwei schriftliche Fächer zu studieren. Man hätte sich ja bei der Studienberatung entsprechend informieren könne

Ist das nicht an sich eine höchst zynische Argumentation, die nichts anderes besagt als "selbst schuld, (ihr Idioten - warum habt ihr euch auch so'n Mist selbst ausgesucht?)"?!

Zitat

Es gibt ja mittlerweile einen Verband der KFL als Personalvertretung. Es würde mich interessieren, wer hier lautstark seine Rechte einfordert und gleichzeitig die einzige gewerkschaftliche Vertretung der KFL aktiv (durch Mitgliedschaft) unterstützt.

Ich bin da schon seit 2 Jahren Mitglied. Die unternehmen allerlei und bemühen sich wirklich, aber es führt zu keinen Ergebnissen. In Ermangelung einer Lobby. Wie in jedem Kollegium bundesweit auch.

1 (Einen!) Musik- und Sport-Test in der Sek. I (was hier wohl als Stehgreifaufgabe bezeichnet wird) pro Jahr halte ich für eine mühsame Rechtfertigung derer, die unbedingt behaupten wollen, dass sie "einmal im Schuljahr in der Sek I ja auch noch was zu korrigieren haben" - sorry, aber nehme ich echt nicht ernst.

Ich korrigiere mit meinen Fächern das vier- bis sechsfache davon pro Jahrgangsstufe.

Aber ich hab´ keinen Bock dieses Feuer weiter zu entzünden...

Fakt ist: WIR ändern sowieso nichts daran. Jedenfalls nicht im großen Stil.

Meiner Ansicht nach bleibt es jedem KFL selbst überlassen sich seine Nischen und Erleichterungen zu suchen. Meine möglichen Erleichterungen habe ich oben benannt.

Und im Fall der Fälle, wenn ich nämlich z.B. mal mit 90 - 120 nahezu zeitgleich eintreffenden Heften/Klausuren [Abi, [Lernstandserhebung](#), ZPA - und den zusätzlich obligatorisch anfallenden Klassenarbeiten - ist ja durch zentrale Steuerung alles so super zu koordinieren ;-)] innerhalb einer Woche bis zum Stichtag zu tun habe - dann mache ich das, was alle KFL dann gescheiterweise - angesichts der von der Regierung auferlegten Bedingungen - machen sollten: Ich melde mich ´nen Tag krank!

Und das nicht um meine vermeintlichen Zipperlein zu pflegen. Sondern um zu arbeiten!

Um´s nochmal zuzuspitzen: Schonmal von ´nem Sport- oder Musiklehrer gehört, der so verfährt, weil er bis Oberkante-Unterlippe voll mit Arbeit sprich Heften ist?!

Nicht? Ja, komisch...

Beitrag von „Nighthawk“ vom 29. Juli 2009 20:14

Immer gut, wenn man sich genau die Bereiche rauspickt, die die eigene Argumentation scheinbar stützen.

Wie viele Oberstufenkurse hast Du jedes Jahr? Immer einen? Bei uns gibt es KFL, die in den letzten 5 Jahren grad mal einen hatten.

Wir haben an unserer Schule drei Musiklehrer - mindestens jedes zweite Jahr ist also einer dran mit Oberstufe (weil's Grund- und oft auch Leistungskurs Musik gibt).

Und nochmal, weil Du darauf gar nicht eingehst: In der Oberstufe werden in JEDEM Fach Klausuren geschrieben. Dabei ist eine Musik-, Kunst- oder auch Sportklausur WEIT mehr Arbeit,

als eine Englisch-[Schulaufgabe](#) in den Stufen 5 - 9. Von möglichen Abiturprüfungen gar nicht zu reden.

Ich finde es (und ja, ich unterrichte auch Englisch) etwas arg subjektiv, wenn man nur zwischen KFL und anderen unterscheidet - je nach Klassenzusammenstellung/Kursen hat ein Geschichts- oder Biolehrer (evtl. auch ein Musiklehrer) tatsächlich nicht so viel weniger Korrekturaufwand.

4 Stunden mehr bedeuten bei einem zweistündigem Fach zwei Klassen mehr, bedeuten auch zwei Stegreifaufgaben mehr (und diese Regelung gilt nicht nur für die Sek I). Ein Musiklehrer mit 28 Wochenstunden unterrichtet 14 Klassen ... sind mindestens 14 Stegreifaufgaben (wenn K12 oder K13 dann auch Klausuren - und wie gesagt, die Chancen als Musiklehrer einen Grundkurs zu haben, sind groß).

Dazu kommt, dass die Sport- und Musiklehrer bei uns was Schulveranstaltungen, Wettkämpfe usw. betrifft nochmals viele Stunden mehr auf der Matte stehen - und zwar ohne Anrechnungsstunden. Im Gegensatz zu anderen Kollegen/Kolleginnen, die sich evtl. noch eine Zusatzaufgabe gesucht haben, ergibt sich diese Zusatzverpflichtung beim Sport- oder Musiklehrer allein aus der Tatsache, dass er eben Sport- oder Musiklehrer ist.

Im "Nebenfach" Geschichte habe ich dieses Jahr 12 Facharbeiten und 18 Leistungskursabis korrigiert. Daneben waren die 17 Grundkursabis im "Korrekturfach" Englisch gar nix.

Wenn dann noch 28 Grundkursklausuren Geschichte von K12 fast zeitgleich dazu kommen, geh ich auch am Krückstock, obwohl ich "nur" ein traditionelles Korrekturfach hab.

Es ist mir einfach zu platt hier nur nach Fächern zu unterscheiden und zu sagen "das sind Korrekturfächer - und das nicht".

Das Argument, man hätte beim Studium ja schon draufkommen können, wo man viel und wo wenig korrigiert, mag zynisch klingen. Ich habe aber auch schon häufiger von Gymnasiallehrern den Spruch "Intelligenz fängt bei der Berufswahl an" gehört, wenn es um das höhere Einkommen im Vergleich zu Realschullehrern ging - genau so zynisch.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juli 2009 20:19

Moment mal, reden wir hier u.a. von Stegreifaufgabenkorrekturen ???

Von den Korrekturen, die viele KFL noch nebenbei machen ? 😞

Beitrag von „Referendarin“ vom 29. Juli 2009 20:26

Da sich momentan nichts ändert, fände ich es sinnvoller, immer wieder nach Vorschlägen zu suchen, wie man diesen hohen Korrekturaufwand ein bisschen abfedern kann, anstatt sich als Kollegen darüber zu streiten, wer den höheren Arbeitsaufwand und wer die anstrengenderen Fächer hat - das wird uns nicht wirklich weiterbringen, vermute ich.

Also noch mal ein paar Überlegungen zur Korrektur- und Arbeitserleichterung:

Ein Vorschlag wurde ja genannt:

Man kann in NRW ja eine Arbeit durch ein anderes Arbeitsprodukt ersetzen. Ich habe zweimal Mappen zu einem Thema erstellen lassen - wir haben im Unterricht im Prinzip Werkstätten zu einem Thema bearbeitet. Das war aber in der Korrektur wesentlich mehr Arbeit als eine normale Deutscharbeit - ich habe das in den Ferien korrigiert und sehr sehr lange daran gesessen. Selbst wenn man nach dem Zufallsprinzip (vorher ist bekannt, dass genau eine Aufgabe bzw. zwei Aufgaben in der Mappe bewertet werden; der Lehrer lost dann aus, dass er zum Beispiel bei allen die Aufgaben 2 und 7 korrigiert und bewertet) nur einen Teil bewertet, ist das nicht weniger Arbeit als eine [Klassenarbeit](#). Vielleicht hat jemand mit anderen Aufgabentypen bessere Erfahrungen gemacht?

Ein weiteres Fach fachfremd unterrichten oder zusätzlich studieren, hilft auch nur bedingt: Ich habe bisher immer nur in Schulen mit Englischlehrermangel unterrichtet und hätte noch die schönsten Fächer haben können (außer wenn es Fächer mit noch höherem Bedarf wären), also musste ich immer viel Englisch unterrichten.

Viele AGs oder Förderunterricht anbieten ist auch eine Möglichkeit, aber leider nicht an jeder Schule so möglich, da es sowas an manchen Schulen leider nur sehr begrenzt oder gar nicht gibt.

Innerhalb der Fachschaft absprechen, dass Lehrer mehrere Jahrgangsstufen parallel unterrichten, wäre vielleicht noch eine Möglichkeit, zumindest weniger vorzubereiten und eventuell weniger Arbeiten korrigieren zu müssen. Ein Nachteil wäre aber der, dass man zum Beispiel dann bei den Zehnerabschlussprüfungen oder den Lernstandserhebungen doppelt belastet ist.

Ein Problem der Korrekturfachlehrer (zumindest in NRW), das noch nicht angesprochen wurde: Korrekturfachlehrer sind fast immer Klassenlehrer, was oftmals weiterer hoher Arbeitsaufwand ist. Und mit unseren Fächern haben wir auch meistens noch eine Erst- oder Zweitkorrektur in der zentralen Abschlussprüfung.

Interessant finde ich auch, dass - zumindest an Realschulen - die Zahl der Wochenstunden z.B. in Englisch gekürzt wurde, aber die Anzahl der Klassenarbeiten pro Schuljahr gleich blieb. Das heißt, dass man jetzt mehr Lerngruppen und somit mehr Klassenarbeiten hat. In Rheinland-Pfalz schreibt man z.B. - soweit ich weiß - in Englisch nur 4 Klassenarbeiten pro Schuljahr, in NRW sind es in den Klassen 5-7 (oder war es 5-8?) 6 Klassenarbeiten pro Schuljahr.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 29. Juli 2009 20:45

Zitat

Original von Friesin

Moment mal, reden wir hier u.a. von Stegreifaufgabenkorrekturen ???

Von den Korrekturen, die viele KFL noch nebenbei machen ? 😞

Nicht nur. Wir reden auch davon (ich zumindest), dass in ALLEN Fächern in der Oberstufe Klausuren geschrieben werden, die vom Aufwand weit höher anzusiedeln sind, als Unter- und Mittelstufenschulaufgaben in Englisch, Latein, Französisch ...

Ich rede auch davon, dass Musik- und Sportlehrer (bei denen man ja immer so schnell annimmt, dass sie NICHTS korrigieren) davon auch betroffen sind, und zumindest im Fall der Musiklehrer bei uns häufiger als viele Kolleginnen/Kollegen, die KFL sind.

Und ich wollte eben nicht unter den Tisch fallen lassen, dass Musiklehrer 28 Stunden unterrichten (davon oft am Nachmittag), das 14 Klassen und eben mindestens 14 Stegreifaufgaben bedeutet, die sie schreiben müssen.

In Bayern ist es übrigens nach der neuen Schulordnung so, dass in Fächern mit Schulaufgaben gar keine Stegreifaufgaben mehr geschrieben werden müssen - wie viele Stegreifaufgaben die (wir) KFL also korrigieren, ist unsere Sache ...

Übrigens hab ich ja ganz oben auch schon geschildert, dass es Entlastungsmöglichkeiten gibt, ohne gleich andere Kollegen stärker zu belasten (mdl. Schulaufgaben, Jahrgangsstufentests ersetzen Schulaufgaben ... einen muss man in der 10. Klasse in Englisch eh korrigieren, der ist gefordert ... warum nicht noch einen zweiten mit dazu und damit eine [Schulaufgabe](#) ersetzen? Viel weniger Korrekturaufwand und null Aufwand bei Erstellung).

Edit: bei uns achtet der Personalrat darauf, dass eben nicht nur die KFLs Klassenleitungen haben - obwohl es auch dafür Argumente geben würde. Ein Englischlehrer mit 4 Stunden in der Klasse tut sich mit den Aufgaben eines Klassenleiters evtl. leichter als ein Musiklehrer mit einer oder zwei Stunden.

und nochmal Edit (kaum zu glauben, welche wichtigen Tatsachen man manchmal völlig außer Acht lässt): Die meisten Sportlehrer/innen an unserer Schule haben als zweites Fach Mathe, Englisch oder Deutsch ...

Beitrag von „Vaila“ vom 29. Juli 2009 20:47

Zitat

Original von Bolzbold

Wir hatten die Diskussion im Kollegium - und die Sportlehrer führten den Lärm in der Halle als Argument für ihre Belastung an.

Dass Sport- und andere NebenfachlehrerInnen nach schlagkräftigen Argumenten suchen, sei ihnen unbenommen, aber ich denke, das Lärmargument ist - siehe oben! - vom Tisch. Wenn ich ganz gemein werden wollte, würde ich sagen: SportlehrerInnen arbeiten eigentlich nur 35 Minuten, weil mindestens 10 Minuten von jeder Stunde für das Umkleiden draufgehen!

Zitat

Was ich nicht verstehe, ist, wieso ein KFL selbstverständlich aufgrund der Korrekturen Entlastung einfordern kann, ein Sportlehrer aber eben nicht auf der Basis seiner Belastung. Das "Recht" des KFLs ist hier sakrosankt, das des Sportlehrers wird mit lapidaren Äußerungen weggewischt. Das ist selbstgerecht.

Von welchem "Recht" des Korrekturfachlehrers sprichst du hier eigentlich? Bisher buckeln wir immer noch die enorme Korrekturlast, die die NebenfachlehrerInnen sich ersparen.

Zitat

Wie würden wohl die KFL an die Decke gehen, wenn ihnen ein Sportlehrer sagen würde, sie sollten sich wegen der paar Hefte mal nicht so anstellen?

SportlehrerInnen würden das nicht sagen, weil sie wissen, dass sie sich dann lächerlich machen.

Zitat

Ich ergreife hier keinesfalls Partei für die Sportlehrer.

Nein, natürlich nicht! Wie könnte man auf diesen Gedanken kommen! Du ergreifst Partei für die Wenigkorrigierer!

Zitat

Mir geht es nur darum, dass man als KFL nicht in der Form auf die Nicht-KFL herabsehen sollte wie das hier doch sehr deutlich geschieht.

Nichts liegt mir ferner! Ich schätze die SportkollegInnen sehr, aber ich wehre mich gegen eine veraltete Deputatsregelung, die die KorrekturfachlehrerInnen unverhältnismäßig belastet. Diese führt zu ausgedehnten Ferienzeiten und meist ungestörten Wochenenden bei den NebenfachlehrerInnen, die ihre umfangreichere Freizeit natürlich auch für ausgefeilte Unterrichtskonzeptionen und ihre Karriere nutzen können, während KorrekturfachlehrerInnen viele Nächte, die meisten Wochenenden und Ferien opfern, ohne dass irgendjemand dies zur Kenntnis nimmt.

Zitat

Mein Bio/Chemie-Kollege meinte neulich anlässlich einer ähnlichen Diskussion zu mir, dass man sich dieser Problematik doch im Studium hätte bewusst sein müssen und einen niemand gezwungen hat, zwei schriftliche Fächer zu studieren. Man hätte sich ja bei der Studienberatung entsprechend informieren können.

Auf dieses Totschlagargument habe ich gewartet! Damit gibst du Wasser auf die Mühlen der LehrerInnenkritiker: Es gibt also LehrerInnen, die möglichst wenig arbeiten wollen??? Da fragt man sich aber auch, warum SportlehrerInnen sich nur diese Lärmbelastung ausgesucht haben!

Zitat

Vom PhV und von der GEW brauchen die KFL nichts zu erwarten, weil man seine Mitglieder ja nicht spalten will bzw. die anderen Lehrer nicht verärgern will.

Du wirst es kaum glauben: die übermäßigen, unberücksichtigten Leistungen der KorrekturfachlehrerInnen werden mittlerweile sowohl vom PhV als auch von der GEW anerkannt und dem Schulministerium NRW durchaus vorgehalten. Bandbreitenmodell und das bereits erwähnte Papier zur Reduzierung der Korrekturbelastung sind erste Schritte und Erfolge, die ausgebaut werden müssen!

Lieben Gruß

Deine lächerliche, selbstgerechte, herzallerliebste Vaila

Beitrag von „Referendarin“ vom 29. Juli 2009 20:49

Zitat

Original von Nighthawk

Wir haben in Englisch beschlossen, eine [Schulaufgabe](#) der 10. Klasse durch zwei zentral gestellte Jahrgangsstufentests zu ersetzen => kein Aufwand bei der Erstellung (die kommen eben vom KuMi) und wenig Korrekturaufwand, da meist multiple choice.

Zusätzlich wird eine [Schulaufgabe](#) durch eine mündliche Gruppenprüfung ersetzt. Es ist zwar wirklich anstrengend, an einem Vormittag so eine ganze Klasse zu prüfen (das Ganze will auch vorbereitet sein), aber es gibt eben keinen Korrekturaufwand.

Das klingt wirklich interessant. Weiß jemand, ob es in NRW ähnliche Möglichkeiten gibt?

Beitrag von „Antigone“ vom 29. Juli 2009 21:28

Zitat

Da sich momentan nichts ändert, fände ich es sinnvoller, immer wieder nach Vorschlägen zu suchen, wie man diesen hohen Korrekturaufwand ein bisschen abfedern kann, anstatt sich als Kollegen darüber zu streiten, wer den höheren Arbeitsaufwand und wer die anstrengenderen Fächer hat - das wird uns nicht wirklich weiterbringen, vermute ich.

Du bist bestimmt im Lehrerrat eurer Schule, stimmt's?! Denn du schreibst immer so hoch diplomatisch und immer darauf aus, keinem auf'n Schlip zu treten und trägst auch alles mit und machst das beste draus, ja?

Den Eindruck gewinne ich jedenfalls aus allem, was ich hier von dir lese....

Zitat

Wie viele Oberstufenkurse hast Du jedes Jahr? Immer einen? Bei uns gibt es KFL, die in den letzten 5 Jahren grad mal einen hatten.

In den vergangenen 10 Jahren stets 2-4. Dazu kein einziges Jahr ohne Klassenleitung, mehrfach in sogenannten Problemklassen.

Und seit Existenz derselben auch kein Jahr ohne [Lernstandserhebung](#), ZPA und insgesamt nur 2 Jahre ohne LK/GK in der 12/13, d.h. Abi.

Dafür zweimal gleichzeitig Abi LK und GK. Alle Klassen und Kurse nie unter 26 Schülern.

Wie erwähnt: Zwei Korrekturfächer - nicht eins.

Und wie auch angedeutet: Ich habe keinen Nerv mich - insbesondere in diesem Forum - für meine Arbeitsbelastung zu rechtfertigen. Denn die ist Fakt. Dazu können Interessierte gerne mal die Mummert & Partner-Studie von 1999 nachlesen (im Netz recherchierbar) - vor dem Hintergrund erübrigt sich jede Auseinandersetzung über dieses Thema hier.

Dass ich bis zu meinem 67 Lebensjahr mehr arbeite als jene, die nicht eine solche (Haupt-) Fächer-Kombination haben, ist nur für jene strittig, die meinen, dass sie mit 4 Korrekturgruppen bzw. max. einem Hauptfach schon am Ultimum ihrer Leistungskräfte angelangt sind und damit bereits der Supi-Dupi-Vorzeig-Lehrer sind. Mit nur 4 bzw. sogar noch mit 5 Korrekturgruppen (Vollzeit) würde ich vor Freude auf'm Tisch tanzen bzw. wäre um ca. 1/4 meiner Arbeitszeit erleichtert.

Und man kann hier bzgl. der Sportlehrer herumargumentieren wie man möchte... die arbeiten einfach wenig und zum Lärm: Nun ja, den haben wir, wie gesagt alle. Ob morgens oder nachmittags.

Ich war 7 Jahre lang mit einem Sportlehrer (Mathe/Sport - Gymnasium) liiert bzw. wohnte mit ihm zusammen, und der war sogar höchst engagiert und hat so einiges an Wettbewerben, Veranstaltungen ins Leben gerufen und begleitet, stand auch immerzu in der Zeitung wegen seines Engagements usw.

Aber er gab es auch selbst zu und ich konnte es am eigenen Leib beobachten:

Der hat in den 7 Jahren keine einzige Woche mehr als durchschnittliche 28 Zeitstunden (!) gearbeitet. Während ich abends über den noch zu korrigierenden Heften hing, ging er Tennis spielen, zum Fitness und/oder ´nen Bier trinken. Und war da schon Oberstudienrat (dank seiner außerunterrichtlichen Verdienste im Fach Sport). Als der mich in den zahlreichen Hochphasen permanent Hefte korrigieren sah, schüttelte der nur bedauernd den Kopf und fand selbst, dass da irgendwas im System nicht recht fair sein könne...

Und die Musiklehrer, von denen ich auch mehrere im Freundeskreis habe: Schön und gut, engagieren sich auch außerhalb der Unterrichtszeit, inszenieren Musicals und Choreranstaltungen etc.. Wenn ich insgesamt nur ganze 4 Klassenarbeiten/Klausuren pro Jahr korrigieren müsste, wie alle 3 Musiklehrer an meinem Gymn. (weil jene in diesen Zeiten ihr Hauptfach nicht unterrichten, sondern nur Mangelfach Musik), hätte ich dazu auch Lust und Zeit, und vor allem Freude an der Anerkennung, die Leuten mit dieser Fachrichtung aufgrund ihrer Zeit durch die Öffentlichkeit zukommt!

Kunstlehrer fallen m.E. auch exakt in diese Kategorie.... Aber gut, soviel dazu.

Ach ja, und das was ihr als Stehgreifaufgabe bezeichnet, ist für mich wohl der Vokabeltest, den ich neben den Klassenarbeiten/Klausuren ja in den Klassen 5 - 8 auch immer noch ansetze und in der einen oder anderen Freistunde korrigiere.

Wenn ich von Korrekturbelastung spreche, meine ich gewiss nicht solcherlei....

Und jetzt könnt ihr euch hier allein weiter zanken - ich bin jedenfalls hinlänglich bedient von der hier dargebotenen männlichen Ignoranz und Intoleranz. Und werde mich an weiterer Diskussion auch nicht mehr beteiligen - ist mir echt zu blöd. Denn ich würde mich in meinen Ferien echt

gern erholen - bevor ich im kommenden Schuljahr den neuen 3 Oberstufenkursen (inkl. LK) und den 4 Sek. I-Klassen [zählen wahrscheinlich nicht - machen wir ja doch nur über die Klassenarbeiten hinaus noch ein paar "Stehgreifaufgaben" 😊] entgegentrete...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2009 22:05

Zitat

Original von Vaila

Nein, natürlich nicht! Wie könnte man auf diesen Gedanken kommen! Du ergreifst Partei für die Wenigkorrigierer!

Liebe Vaila,

schau mal auf meine Fächer in meinem Profil. Da ist Englisch mit dabei.

Die letzten zwei Jahre hatte ich einen Ge-LK, kommendes Jahr wieder. Als Musiklehrer leite ich den Schulchor. Der Chor tritt bei den meisten offiziellen Anlässen auf.

Das ist nur ein Teil der Aufgaben, die ich habe. Ich bin sozusagen einer von "Euch". Aber ich mache mir gerne auch einmal ein Bild von der Gegenseite.

An diesem Punkt möchte ich aber die Diskussion mit Dir abbrechen, weil ich keinen Sinn darin sehe, gegen Deine Unterstellungen "anzuargumentieren". Wer nicht so denkt wie Du, ist halt Dein ideologischer Feind. Sei's drum.

Gruß

Bolzbold

P.S. Bei mir an der Schule sind die meisten Lehrer, die "Karriere" gemacht haben, Hauptfach- bzw. Korrekturfachlehrer. Soviel zu Deinen Verschwörungstheorien.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 29. Juli 2009 22:06

Zitat

Original von Antigone

Und jetzt könnt ihr euch hier allein weiter zanken - ich bin jedenfalls hinlänglich bedient von der hier dargebotenen männlichen Ignoranz und Intoleranz. Und werde mich an weiterer Diskussion auch nicht mehr beteiligen - ist mir echt zu blöd. Denn ich würde mich in meinen Ferien echt gern erholen - bevor ich im kommenden Schuljahr den neuen 3 Oberstufenkursen (inkl. LK) und den 4 Sek. I-Klassen [zählen wahrscheinlich nicht - machen wir ja doch nur über die Klassenarbeiten hinaus noch ein paar "Stehgreifaufgaben" 😊] entgegentrete...

Du willst nur das sehen und verstehen, was Du sehen und verstehen willst ... Ich habe auch im nächsten Schuljahr 3 Oberstufenkurse ... hatte dieses Jahr ebenfalls 3. Die meisten davon in Geschichte, aber auch in paar in Englisch. Von daher weiß ich sehr gut, was ich sage. Und hier muss ich feststellen: Der Erstellungs- und Korrekturaufwand einer Oberstufenklausur in Geschichte ist in keiner Weise geringer als der einer Klausur in Englisch. Und das gilt entsprechend für Sport und Musik ebenso - aber Du hängst Dich nur an den Stehgreifaufgaben auf und gehst mit keinem Satz auf das hier ein - soviel zum Thema Ignoranz.

Intoleranz ist auch gut ...

Vielleicht ist es Dir ja entgangen, aber Bolzbold und ich gehören - zumindest zum Teil - ebenfalls zu Lehrern, die korrekturintensive Fächer unterrichten ... und evtl. ist Dir auch mein Edit entgangen, dass Sportlehrer durchaus ein zweites Fach haben (reine Sportlehrer im Beamtenstatus gibt es bei uns nicht). Das Fach ist meist Mathe, Englisch oder Deutsch. Und nun? Klar, sie haben nur ein Korrekturfach ... also geht es plötzlich gar nicht mehr um alle Korrekturfachlehrer, sondern nur um die, die zwei haben?

Nochmal: Mit einem Leistungskurs und einem Grundkurs in Sport/Musik/Kunst oder Geschichte kann man über den Aufwand für Englisch-Schulaufgaben in der 5. Klasse nur lachen. Es geht für mich nicht nur um die Tatsache, dass jemand grundsätzlich ein oder zwei Korrekturfächer unterrichtet, sondern auch, in welchen Jahrgangsstufen. Erst dann gibt sich ein rundes Bild.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Juli 2009 22:10

Zitat

Original von Antigone

Und jetzt könnt ihr euch hier allein weiter zanken - ich bin jedenfalls hinlänglich bedient

von der hier dargebotenen männlichen Ignoranz und Intoleranz. Und werde mich an weiterer Diskussion auch nicht mehr beteiligen - ist mir echt zu blöd. Denn ich würde mich in meinen Ferien echt gern erholen - bevor ich im kommenden Schuljahr den neuen 3 Oberstufenkursen (inkl. LK) und den 4 Sek. I-Klassen [zählen wahrscheinlich nicht - machen wir ja doch nur über die Klassenarbeiten hinaus noch ein paar "Stehgreifaufgaben" 😊] entgegentrete...

Männliche Intoleranz und Ignoranz? Sag mal, was hast Du denn jetzt auf einmal für ein Problem?

Komm mal ein wenig runter.

Gruß
Bolzbold

[Nighthawk](#)

Danke. Hättest Du es nicht geschrieben, hätte ich es noch getan.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Referendarin“ vom 29. Juli 2009 22:15

Zitat

Original von Antigone

Du bist bestimmt im Lehrerrat eurer Schule, stimmt´s?! Denn du schreibst immer so hoch diplomatisch und immer darauf aus, keinem auf´n Schlipps zu treten und trägst auch alles mit und machst das beste draus, ja?

Den Eindruck gewinne ich jedenfalls aus allem, was ich hier von dir lese....

[Ironie on] Genau getroffen! Du scheinst mich ja zu kennen. 😊 [Ironie off]

Sorry, aber nur weil man der Meinung ist, dass dieses Sich-Bekriegen überhaupt nichts bringt, wird man hier angegiftet. 😊

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 01:20

Hallo Referendarin! In meiner Referendarszeit mit Englisch und Deutsch (diese Fächerkombination gibst du doch an!) wusste ich nicht, wo mir der Kopf stand vor lauter Arbeit. Nun lese ich, dass du bereits 2345 Beiträge gepostet hast. Diese Identität soll ich dir abnehmen? Dass ich nicht lache!

Herzliche Grüße an Bolzbold!

Beitrag von „EffiBriest“ vom 30. Juli 2009 07:44

Ich bin auch eine der "Geplagten", die bei der Fächerwahl nicht aufgepasst hat. Im nächsten Schuljahr hab ich vier Oberstufenkurse inkl. LK (macht jetzt Abitur) und drei SekI-Klassen, im Prinzip die gleichen Kurse wie im abgelaufenen Jahr. In meinem LK sitzen 26 Schüler, meine Kollegin hat einen in [Pädagogik](#) und nicht mal die Hälfte an Schülern. Und es ist tatsächlich so, dass sie vor Arbeit nicht mehr weiß wie es geht (Zweifach ist Sport). Ich muss ehrlich sagen, da könnte ich k***** und so etwas ärgert mich einfach.

Ich habe Hochachtung vor den Geschichtslehrern, all die Daten Fakten Zusammenhänge.... neee, wär nix für mich. Fairerweise muss man aber auch bei den Kursen in der Sek II sagen, dass nicht immer alle schreiben (außer im LK natürlich), was bei mir eben nicht der Fall ist *seufz*.

In diesem Sinne, wir dürfen nicht meckern, wir haben es uns selbst eingebrockt, aber ab und zu ein bisschen Verständnis und stöhnen dürfen, das wäre ganz nett.

Viele liebe Grüße, Effi

Edit: Ich hab mir nochmal die ganzen Antworten genauer durchgelesen. Bolzbold, Schulveranstaltungen sind eine ganz andere Belastung als Korrekturen. Ich hatte im letzten SJ eine Literaturaufführung und weiß wovon ich spreche. Es ist superstressig, aber wesentlich angenehmer als ein Stapel Hefte.

Und ich mir ist grad noch etwas eingefallen: Sind wir mal ehrlich, so richtig mitreden können doch nur die, die zwei Korrekturfächer haben, oder?

Dann hätte ich noch eine Frage an die Geschichtler: Wieviele Klausuren schreibt ihr in der Sek II? In der 11 schreiben D/E/M ja zwei Klausuren pro Halbjahr, ist das bei euch auch so?

Und zum guten Schluss, was ich hier immer schon einmal loswerden wollte 😊 :Im letzten SJ habe ich 656 Hefte korrigiert, 5 Facharbeiten gelesen und 20 Abiturklausuren co-korrigiert. Nu ist genug gejamert. Ich genieß die letzten Wochen der Ferien und wünsch euch auch noch erholsame Tage :wink:

Beitrag von „Hermine“ vom 30. Juli 2009 09:00

Hallo,

bevor man mich auch auf Grund meiner hohen Beitragszahl angiftet- ja, meine Fächerkombi stimmt tatsächlich und ich bin seit 2003 hier (allerdings ohne Moderatorentätigkeit, deswegen ist mein Stil auch deutlich weniger diplomatisch), schreibe auch mal in den Ferien und schaffe es tatsächlich auch ab und zu mal, anderen einen konstruktiven Ratschlag zu geben anstatt hier nur rumzujammern und zu geifern. Das Jammern kostet nämlich auch viel Kraft und Energie und verpufft vollkommen wirkungslos, wenn man es zu oft tut.

Ich habe gerade mal nachgerechnet, letztes Jahr waren es bei mir ohne die Abiklausuren, die ich als Erstkorrektorin hatte, ungefähr 800 Korrekturen- da sind die Stegreifaufgaben aber noch nicht eingerechnet, die sind ja in die Korrekturfächern bei uns freiwillig.

Übrigens ist es in Bayern so, dass sowohl die Musik- als auch die Sportlehrer 28 Stunden in ihrem Stundenplan stehen haben und ich genug Sport-, Kunst- oder Musiklehrer kenne, die das Schulhaus nicht vor 19 Uhr verlassen- bei mir ist das höchste der Gefühle vom Stundenplan her 16 Uhr.

Liebe Effi, ich finde, man kann eine Theatervorstellung, die dann eine Woche lang jeden Tag aufgeführt wird, der Kollege zwei Wochen in den Ferien mit den Kindern geprobt hat und auch noch Technik und Bühnenbild organisieren musste, locker mit der Korrektur einer Oberstufenklausur vergleichen. Ebenso wie die Organisation eines Sportfestes mit anschließender Ehrung, die fast einem Popkonzert gleichkommt. Ich würde es nicht machen wollen. Und ich würde auch nicht tauschen wollen- da bei den "beliebten" Zusatzaufgaben wie Projekttag organisieren, beim Jahresbericht mitwirken, Infoveranstaltungen aufziehen etc. in der Regel wirklich die Nebenfachlehrer angesprochen werden. Ich habe übrigens auch eine Deutsch-Klasse weniger als meine Kollegen mit Nebenfach. Macht unsere SL seit Jahren schon so. Meine Kollegin mit der gleichen Fächerkombi wird nächstes Jahr nur noch ihren LK in Deutsch haben und in F nur Unter- und Mittelstufe. Und wenn ich sehe, was meine Geschichtskollegin an Zeit für ihre Vorbereitung investiert, damit der Geschichtsunterricht richtig spannend wird, während ich inzwischen mit richtig guten und schülernahen Büchern unterrichten kann und nur halb so viel Zeit an Vorbereitung brauche- das hebt sich dann doch wieder auf.

Liebe Grüße
Hermine

Beitrag von „EffiBriest“ vom 30. Juli 2009 09:14

Ebenso liebe Hermine 😊

Für mich bedeutete die Literaturaufführung eine enorme Entlastung, aber das empfindet ja jeder anders, oder? Im Übrigen wird das bei uns auch nicht eine Woche jeden Tag aufgeführt, sondern zwei Mal.

Sind Vokabeltests Ste(h)greifaufgaben? Die schreibe ich jede Woche einmal, hab ich gar nicht dazugerechnet. Ist ja ein Klacks, die zu korrigieren. Und im letzten Schuljahr hatte ich auch zweimal die Woche bis 16 Uhr (die letzte Stunde geht bei uns bis 16.45 Uhr), bin also auch genauso lang da wie ein Sportlehrer, die bei uns in NRW genauso viele Wochenstunden haben wie andere auch.

Beitrag von „PeterKa“ vom 30. Juli 2009 10:01

Was mir bei der ganzen Entlastungsproblematik auffällt ist, dass sich kein Kollege mit naturwissenschaftlichen Fächern gemeldet hat und von seiner Belastung gesprochen hat. Haben nicht die älteren Untersuchungen zur Arbeitszeit der Lehrer gezeigt, dass gerade die versuchsintensiven Naturwissenschaften noch deutlich mehr Arbeitsaufwand mit sich bringen als die Korrekturfächer?

Gruß
Peter

Beitrag von „Hermine“ vom 30. Juli 2009 10:23

Effi: Nein, zumindest bei mir sind Vokabeltests keine Stegreifaufgaben. Stegreifaufgaben sind kurze Tests über die beiden letzten Stunden, bestehend aus einem kurzen Übersetzungssätzchen und einer oder zwei Grammatikübungen. Ich find sie auch nicht wild zu

korrigieren, aber sie nehmen schon ein bisschen Zeit in Anspruch. Die Theateraufführung hat bei uns eben der Kunstkollege gestemmt und das war Megastress. Noch dazu, weil er keinerlei Entlastung von seinem Kerngeschäft hatte.

Ich denke, im Großen und Ganzen sind wir uns einig: Ein bisschen Verständnis (aber das habe ich in vollem Maße an meiner Schule) wäre nicht schlecht, aber das ständige Rumgejammere und die Anschuldigungen nerven.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „neleabels“ vom 30. Juli 2009 11:07

Zitat

Original von Vaila

Hallo Referendarin! In meiner Referendarszeit mit Englisch und Deutsch (diese Fächerkombination gibst du doch an!) wusste ich nicht, wo mir der Kopf stand vor lauter Arbeit. Nun lese ich, dass du bereits 2345 Beiträge gepostet hast. Diese Identität soll ich dir abnehmen? Dass ich nicht lache!

Mhm. Referendarin ist Forumsmitglied seit ca. Februar 2003. Bis heute sind das pi mal dicker Hammer fünfeinhalb Jahre, d.h. grob 2000 Tage Mitgliedschaft im Forum. Summa summarum ein Schnitt von 1,2 Beiträge pro Tag.

Was ist daran so unglaublich?

Nele

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 30. Juli 2009 11:26

Na Nele ist doch logisch:

Es ist absolut unglaubwürdig, dass es doch tatsächlich Leute gibt, die es schaffen sich bei dieser immensen Belastung Freiräume zu schaffen, wenn Vaila das nicht schafft.

Echt ey! Was hast du denn daran nicht verstanden. Cool find ich auch, dass Refin ja ein und dieselbe Person mit Bolzi ist, dann muss mal die Beiträge addieren. Ich glaube Er/Sie quasi Beide ist gar kein Lehrer!

SO!



Beitrag von „Super-Lion“ vom 30. Juli 2009 11:42

Nur mal so ganz nebenbei. An der Berufsschule sind alle Fächer, auch Computeranwendungen (Office, CNC, CAD etc.) Korrekturfächer.

Aber schaut einfach mal auf meine Signatur. 🙄

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Juli 2009 12:08

[Vaila](#)

In aller Deutlichkeit:

Das, was Du hier jetzt abziehst, ist Zickenkrieg pur - peinlich und niveaulos und völlig an der Sache vorbei. Wie man sich hier einerseits so gehen lassen kann und andererseits hinsichtlich seiner Belastung noch ernst genommen werden möchte, ist mir ein Rätsel.

Ich überreiche Dir hiermit den Orden für die am stärksten belastete Lehrerin. Hänge ihn Dir an die Wand und werde glücklich damit.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Juli 2009 12:39

■ Zitat

Original von EffiBriest

In diesem Sinne, wir dürfen nicht meckern, wir haben es uns selbst eingebrockt, aber ab und zu ein bisschen Verständnis und stöhnen dürfen, das wäre ganz nett.

Viele liebe Grüße, Effi

Liebe Effi,

ich glaube, es gibt hier keinen in diesem Forum, der dafür kein Verständnis hätte.

Wenn jemand das aber auf aggressive Art und Weise einfordert und jedem eins verbal verpasst, der nicht gleich in Ehrfurcht und Bedauern über die Belastung als in diesem Fall "DKFL" (Doppelkorrekturfachlehrer) erstarrt, dann habe ich dafür kein Verständnis mehr.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Juli 2009 14:29

Einen Teil der Belastung, die ich mit zwei Korrekturfächern, bald auch dreien, habe, habe ich mir sicherlich auch selber zuzuschreiben: weil ich es immer 'schön' haben will, mit 'schönen' Arbeitsblättern, so gut wie möglich vorbereitet usw.

Naja, und dass Bolzbold nicht Referendarin ist, darauf kann ich auch ein ganzes Jahresgehalt 'verwetten' 😊

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 15:17

Zitat

Original von Bolzbold

Das, was Du hier jetzt abziehst, ist Zickenkrieg pur - peinlich und niveaulos und völlig an der Sache vorbei. Wie man sich hier einerseits so gehen lassen kann und andererseits hinsichtlich seiner Belastung noch ernst genommen werden möchte, ist

mir ein Rätsel.

Ich überreiche Dir hiermit den Orden für die am stärksten belastete Lehrerin. Hänge ihn Dir an die Wand und werde glücklich damit.

Lieber Bolzbold! Du hast nichts - oder zu gut! - verstanden und versuchst gute Argumente durch oft gehörte verbale Etiketten und oberflächliche Phrasen wie "peinlich und niveaulos" zu entkräften, was dir aber nicht gelingt. Kein einziger meiner Beiträge ist "an der Sache vorbei". Auch der Begriff "Zickenkrieg" passt nicht, da hier ja meist Männer eine strikte Gegenposition beziehen, es sei denn, du bezeichnest dich als männliche Zicke.

LG Vaila

Beitrag von „EffiBriest“ vom 30. Juli 2009 15:26

Ich finde den Ton hier gerade sehr unschön und auch sehr unangebracht. Vaila, keiner kann was dafür, dass wir uns diese Fächerkombination ausgesucht haben. Aber deswegen Bolzbold so massiv anzugreifen ist unnötig und unfair. Zudem hilft es dir auch nicht viel weiter. Also, komm mal wieder runter, ja? 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Juli 2009 15:46

Zitat

Original von Vaila

Lieber Bolzbold! Du hast nichts - oder zu gut! - verstanden und versuchst gute Argumente durch oft gehörte verbale Etiketten und oberflächliche Phrasen wie "peinlich und niveaulos" zu entkräften, was dir aber nicht gelingt. Kein einziger meiner Beiträge ist "an der Sache vorbei". Auch der Begriff "Zickenkrieg" passt nicht, da hier ja meist Männer eine strikte Gegenposition beziehen, es sei denn, du bezeichnest dich als männliche Zicke.

LG Vaila

Liebe Vaila,

ich bin jetzt erfreulicherweise in der Position, ab sofort schweigend zusehen zu können, wie Du Dich hier immer weiter selbst demontierst.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 16:01

[/quote]

Liebe Vaila,

ich bin jetzt erfreulicherweise in der Position, ab sofort schweigend zusehen zu können, wie Du Dich hier immer weiter selbst demontierst.

Gruß
Bolzbold[/quote]

Ha, ha, ha! Wir kommen zwar vom Thema ab und die Sache der (doppelten) KorrekturfachlehrerInnen liegt mir immer noch sehr am Herzen, aber ich habe noch nicht meinen Humor verloren!

Lieben Gruß

Vaila

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 16:25

@Antigone

Ich möchte mich noch ausdrücklich für deinen letzten Beitrag bedanken! Ich kann diese Erfahrungen nur bestätigen! Es ist wichtig, dass Leute wie du und ich sich öfter zu Wort melden,

damit endlich mehr Einsicht erzielt wird und es zu vernünftigen Veränderungen kommt, damit die PISA-Karre nicht länger im Schmutz steckt. Dafür brauchen insbesondere wir KorrekturfachlehrerInnen endlich vernünftige Arbeitsbedingungen!

Übrigens: Ich spreche hier nur für die GymnasiallehrerInnen in NRW! Ich weiß nicht genau, wie es in anderen Bundesländern aussieht, wo offensichtlich auch in einigen Nebenfächern Klassenarbeiten geschrieben werden. Man sieht doch: Unser Bildungssystem ist ein ganz schöner Flickenteppich und die Zuordnung und Entlohnung von Aufgaben schlicht willkürlich! Ein großer Schritt hin zu mehr Gerechtigkeit wäre die Anwendung eines Punktesystems, das alle Tätigkeiten erfasst, also ein Jahresarbeitszeitmodell, das transparent macht, was jeder Kollege / jede Kollegin so leistet.

Beitrag von „Britta“ vom 30. Juli 2009 16:34

So sehr ich deinen Unmut über ungleiche Arbeitsbelastung für gleiche Entlohnung verstehen kann, Vaila, möchte ich dich doch bitten hier sachlich zu bleiben. Niemand der hier Schreibenden kann etwas für die Lage, du solltest dir also dem in diesem Forum üblichen Umgangston entsprechend persönliche Angriffe verkneifen. Ansonsten werde ich, falls der Ton hier noch weiter ausufert und zum Thema nichts Wesentliches mehr gesagt wird, den Thread schließen

Gruß
Britta

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 16:39

Zitat

Original von EffiBriest

Ich finde den Ton hier gerade sehr unschön und auch sehr unangebracht. Vaila, keiner kann was dafür, dass wir uns diese Fächerkombination ausgesucht haben. Aber deswegen Bolzbold so massiv anzugreifen ist unnötig und unfair. Zudem hilft es dir auch nicht viel weiter. Also, komm mal wieder runter, ja? 🤖

Liebe Effi!

Wenn du einmal etwas gründlicher unsere Beiträge liest, wirst du feststellen, dass ich sehr entschieden meine Meinung vertrete, aber niemanden diffamiere. Es geht nicht darum, dass ich mir meine Fächer "ausgesucht" habe, sondern um die unverhältnismäßige Belastung von (doppelten) KorrekturfachlehrerInnen, die auch in anderer Hinsicht sehr gefordert sind. Das hat sogar das Schulministerium NRW erkannt, einschl. PhV und GEW. Für mich zählen Argumente. Es war Bolzbold der Begriffe wie "lächerlich", "peinlich" und "niveaulos" etc. verwendete, nicht ich!

MfG Vaila

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 16:45

Zitat

Original von Britta

So sehr ich deinen Unmut über ungleiche Arbeitsbelastung für gleiche Entlohnung verstehen kann, Vaila, möchte ich dich doch bitten hier sachlich zu bleiben.

Britta

Liebe Britta,

könntest du bitte die Stelle(n) zitieren, an denen ich nicht "sachlich" war? Oder ist das jetzt ein Versuch, ein ungewünschtes Thema abzuwürgen?

Mit freundlichem Gruß

Vaila

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. Juli 2009 17:37

Ich helfe Britta mal:

Zum Beispiel hier:

Zitat

Hallo Referendarin! In meiner Referendarszeit mit Englisch und Deutsch (diese Fächerkombination gibst du doch an!) wusste ich nicht, wo mir der Kopf stand vor lauter Arbeit. Nun lese ich, dass du bereits 2345 Beiträge gepostet hast. Diese Identität soll ich dir abnehmen? Dass ich nicht lache!

Und damit antworte ich auch gleich auf deinen Beitrag, in dem du schreibst, dass du immer "zur Sache" geschrieben hast. Wenn das ein "zur Sache schreiben" ist, würde ich sagen "Thema verfehlt".



Grüße

kl. gr. Frosch

P.S.: und als neutraler Mod-Kollege unterstütze ich Brittas Anliegen. Danke.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 30. Juli 2009 18:01

Zitat

Original von Vaila

Es geht nicht darum, dass ich mir meine Fächer "ausgesucht" habe, sondern um die unverhältnismäßige Belastung von (doppelten) KorrekturfachlehrerInnen, die auch in anderer Hinsicht sehr gefordert sind. !

Natürlich geht es auch darum, dass du dir deine Fächer ausgesucht hast! Wer war es denn sonst? Deine Wahl ist schließlich Grund/Ursprung was auch immer für deinen momentanen Unmut.

Zitat

Es war Bolzbold der Begriffe wie "lächerlich", "peinlich" und "niveaulos" etc. verwendete, nicht ich

Nun ja, ganz Unrecht hat er nicht sorry. Dein Angriff auf Referendarin war vollkommen überzogen und unnötig und du solltest deinen Ton etwas runterfahren.

Beitrag von „Powerflower“ vom 30. Juli 2009 18:14

Zitat

Original von Vaila

Wenn du einmal etwas gründlicher unsere Beiträge liest, wirst du feststellen, dass ich sehr entschieden meine Meinung vertrete, aber niemanden diffamiere.

Das nehme ich ganz anders wahr. Ich nehme in deinen Postings eine starke Emotionalität wahr, die sich in subtilen Angriffen, beißender Ironie, Übertreibungen, Pauschalisierungen und in der bevorzugten Verwendung von Ausrufezeichen sowie von mehrfachen Fragezeichen äußert.

P.S.: Versuche mal, ein Ausrufezeichen durch einen Punkt zu ersetzen und drei Fragezeichen durch ein Fragezeichen und du wirst erkennen, wie viel sachlicher das wirkt.

Beitrag von „Britta“ vom 30. Juli 2009 18:33

Der Frosch war schneller - vielen Dank, vor allem diesen Beitrag meinte ich. Inzwischen wirst du, Vaila, auch festgestellt haben, dass nicht nur ich deinen Ton als nicht sachgemäß auffasse. Daher habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

Gruß
Britta

Beitrag von „Meike.“ vom 30. Juli 2009 20:05

Das mit den Korrekturfächern als Maß für Arbeit ist eh so eine Sache. Ich selbst habe Englisch und Deutsch und unterrichte an einer reinen Oberstufe. Jedes Jahr 3 LKs, jedes Jahr Abi... Damit hätte ich wohl die Lizenz zum Jammern, oder?

Fakt ist aber, dass die Korrekturfächer oft auch die Hauptfächer sind und damit meist mit mehr Stunden unterrichtet werden. Und oft die Tutorienkurse sind (wieder eine Stunde mehr, jedenfalls bei uns). Das heißt weniger Lerngruppen und weniger Schüler - und damit, wie ich finde, wesentlich angenehmeres Arbeiten, weil ich meine Leute kenne und mich schon ganz anders um die einzelnen kümmern kann.

Ein Freund hat Mathe und Physik an einem Gymnasium. Der hatte mal 11 zweistündige Kurse und einen dreistündigen. Das machte dann über 300 Schüler. Die er je 2 Stunden in der Woche hatte. Jeder wollte individuell betreut werden und bei jedem gingen die Eltern davon aus, dass er das Kind/den jungen Mensch kannte und genau beraten konnte. Und korrigiert hat der auch, aber holla! Und Abi im GK - mündlich und schriftlich ...

Die Vergleicherei bringt nix. Und meiner Meinung nach bringen auch gewerkschaftsähnliche Vereine, die unter den Kollegen Konkurrenzen aufbauen, nichts. Schon mal allein deswegen, weil ihnen nur ein paar Männchen beitreten werden. Die dann ziemlich allein dastehen.

Es muss um eine generelle Arbeitsreduktion und um eine Entlastung von administrativen Aufgaben gehen... für alle.

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 20:17

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Ich helfe Britta mal:

Zum Beispiel hier:

Und damit antworte ich auch gleich auf deinen Beitrag, in dem du schreibst, dass du immer "zur Sache" geschrieben hast. Wenn das ein "zur Sache schreiben" ist, würde ich sagen "Thema verfehlt".



Grüße

kl. gr. Frosch

P.S.: und als neutraler Mod-Kollege unterstütze ich Brittass Anliegen. Danke.

Alles anzeigen

Hallo Frosch!

Dieser kleine Schlenker sei erlaubt, denn es ist in der Tat unglaublich, dass eine Referendarin mit Englisch und Deutsch 2345 Beiträge postet und dann für die Gegenseite Stellung bezieht. - Und mit diesem Beitrag wollt ihr meine gesamte Argumentation als unsachlich hinstellen?

MfG Vaila

Beitrag von „neleabels“ vom 30. Juli 2009 20:21

Zitat

Original von Vaila

Dieser kleine Schlenker sei erlaubt, denn es ist in der Tat unglaublich, dass eine Referendarin mit Englisch und Deutsch 2345 Beiträge postet

Referendarin war vor über 5 Jahren mal Referendarin; ich denke, man könnte mit einiger Sicherheit behaupten, dass sie es mittlerweile nicht mehr ist. 😊

Nele

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. Juli 2009 20:29

Vaila:

du wolltest oben eine Stelle genannt kriegen, an der du unsachlich warst.
Die habe ich dir zitiert.

Nicht mehr, nicht weniger. Da ich im Jahr in Info, Mathe und Deutsch nur ca. 780 Korrekturen habe, bin ich nicht betroffen und fühle mich nicht berufen, sachlich Stellung zu nehmen.



kl. gr. Frosch

Beitrag von „Vaila“ vom 30. Juli 2009 21:06

Lasst uns doch einmal zum Thema zurückkehren! Das Schulministerium NRW meint, Facharbeiten seien ein Mittel, die Korrekturlast zu lindern. Volltreffer oder?

Beitrag von „MrsX“ vom 30. Juli 2009 21:25

Ääääääääääääähm, ich finde die Frage "wer arbeitet mehr" ziemlich blöd. Und die Tatsache, dass man Deutsch oder Englisch unterrichtet, heißt nicht unbedingt "mehr Arbeit". Klar kommt das auf die Jahrgangsstufe an, aber ich würde sehr gerne wieder Deutsch unterrichten.

Bis vor zwei Schuljahren habe ich Deutsch (fachfremd) in meinen eigenen Klassen unterrichtet. Das war für mich zeit- und kostenintensiv, keine Frage.

Mittlerweile haben wir wieder genug Deutschlehrer.

Statt meiner fünf Wochenstunden Deutsch in einer Klasse habe ich in zwei Klassen Methodentraining (ohne Buch oder Materialien, Arbeitsaufwand ungefähr vorstellbar???) und in drei Klassen Computerunterricht. Natürlich auch ohne Lehrbuch (d.h., alle Materialien selbst erstellen). Ich bereite durchschnittliche Info- Stunden mindestens eine Stunde vor (sehr oft sehr viel länger), muss die Vorlagen immer vorher in den Computerraum auf die Rechner spielen und bereite JEDE Stunde mindestens eine Zeitstunde nach (ich muss mir jede Schülerarbeit anschauen - und das nach jeder Stunde). Während der Stunden im Computerraum stehe ich massivst unter Strom: An allen Rechnern treten gleichzeitig Probleme auf, der Drucker geht nicht... Meine Pausen verbringe ich oftmals ebenfalls im Computerraum mit irgendwelchen Problemchen...

Als ich damals erfuhr, dass ich kein Deutsch mehr unterrichten muss, freute ich mich anfangs (keine Aufsätze mehr oder solches Zeugs). Heute hätte ich es sehr gerne zurück.

Unsere Bio- Chemie- und Physiklehrer machen übrigens sehr viele Versuche. Die machen sich auch nicht von alleine.

Beitrag von „MarcoM“ vom 30. Juli 2009 21:45

Find ich schön, dass auch mal jemand erwähnt, dass andere Lehrer auch viel zutun haben. Ich will nicht wissen, was der ein oder andere Info-Lehrer für Spaß mit den PCs im Computerraum hat. Meine Mentorin im Blockpraktikum war die einzige Info-Lehrerin an der Schule und trotz "Technische-Hilfe-Notruf-Hotline" hat sie der Hausmeister schon abends in der Schule eingesperrt ^ ^

Irgendwie bekomme ich den Gedanken nicht los..der da lautet..."studiert halt was anderes"...ist vielleicht fies...aber der Gedanke geht einfach nicht weg ,..

Beitrag von „helmut64“ vom 30. Juli 2009 22:23

Wie wär's denn mit diesem marktwirtschaftlichen Vorschlag:

Lehrer werden je nach Fach und Klassenstufe unterschiedlich bezahlt, und zwar wird ihr Gehalt so festgelegt, dass sich gerade genug finden, welche dieses Fach auf diesem Niveau unterrichten wollen. Wenn der Staat höhere Ansprüche stellt, wird einfach die Ausbildung reichhaltiger gemacht und die Prüfungen schwieriger. Damit sich dann wieder genügend entschließen, dieses Fach zu studieren, müssen nur die Gehälter erhöht werden. Sollten eines fernen Tages die Klassenstärken sinken - kein Problem - einfach rauf mit der Bezahlung, bis Nachfrage und Angebot wieder ausgeglichen sind.

Beitrag von „MarcoM“ vom 30. Juli 2009 23:23

müsste im letzteren Fall die Bezahlung nicht runter? Aber egal.. ist klar, was du meinst *grins*

-edit- sorry, falls ich gerade zu blöd bin ^ ^

Beitrag von „Herr Rau“ vom 31. Juli 2009 06:16

Ich unterrichte Deutsch, Englisch und Informatik, kann also diese Fächer vergleichen. Deutsch macht viel mehr Arbeit als die anderen beiden Fächer.

Bei uns beklagen sich Kollegen, wenn sie drei Deutschklassen haben (was jedes Jahr bei einem Viertel oder Drittel der Fachschaft so ist).

Bei drei Englischklassen habe ich das noch nie gehört.

Manche Teilzeitkollegen planen und verhandeln so, dass sie nur 1 Deutschklasse haben. Dass sie nur 1 Englischklasse haben, steht nicht auf dem Wunschzettel.

Mag sein, dass die Vergleicherei nichts bringt und für schlechte Stimmung sorgt. Dass Deutschlehrer im Prinzip mehr arbeiten, steht für mich aber außer Frage. Ich beklage mich vorerst nicht, sondern stelle das nur mal fest.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 31. Juli 2009 08:10

Guten Morgen!

@ Herr Rau:

Ich hab genau deine Fächerkombination (allerdings ohne Informatik) und werde im nächsten Schuljahr nur eine 5. und eine 6. Klasse in Englisch haben. Ehrlich gesagt bin ich total froh darüber, weil ich Englisch als viel vorbereitungs- und korrekturintensiver empfinde. Gerade in der Oberstufe finde ich das Bewertungssystem sehr anstrengend und auch zeitaufwändig. Ich kann das gar nicht so genau festmachen, aber Deutsch stresst mich da irgendwie nicht so sehr 😞 Vielleicht liegt es an den Aufgabenformaten im Englischen, keine Ahnung.

Beitrag von „MrsX“ vom 31. Juli 2009 08:22

Herr Rau,

darum geht es ja genau: Man kann die Fächer in unterschiedlichen Schulformen, Bundesländern, Klassenstufen, ja sogar in benachbarten Schulen nicht unbedingt miteinander vergleichen.

Ich hab Deutsch immer in 5/6 unterrichtet.

Im Computerraum hab ich das Problem gehabt, dass es das Fach bei uns eigentlich nicht gibt. Wir haben uns alles selbst erarbeitet. Und wenn man das dann auch nie gelernt hat (also fachfremd unterrichtet), ist es ein immenser Arbeitsaufwand (wie bei mir). Wenn ich das dann mal einige Jahre lang hatte, läuft das vermutlich so "nebenbei".

Man kann es nicht vergleichen - und deshalb finde ich das Geschrei der Ungerechtigkeit blöd.

Eine Deutschklasse mit 16 Schülern und eine mit 28 Schülern - wer arbeitet wohl mehr?

Jetzt lassen wir die 28er Klasse mal brav sein und die mit 16 bescheuert - wer arbeitet jetzt mehr?

Und nicht zuletzt darf man nicht vergessen, dass wir uns viel Arbeit immer noch selber machen. Es gibt Lehrer, die nicht so belastet sind, obwohl sie eben diese blöden Fächer haben. Die haben vermutlich nicht den Anspruch an sich, immer alles supertoll zu machen?

Dann gibts die Lehrer, die immer krank sind, wenn viele Korrekturen anstehen - und es gibt die, die auch krank noch in die Schule kommen, obwohl Korrekturen anstehen.

Ich denke einfach mal, dass heutzutage in unserem Beruf kaum noch eine Fächerkombination vorhanden ist, die einen leichten Job hat - vorausgesetzt, sie macht ihn richtig.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 31. Juli 2009 09:15

Zitat

Original von MrsX

Man kann es nicht vergleichen - und deshalb finde ich das Geschrei der Ungerechtigkeit blöd.

Eine Deutschklasse mit 16 Schülern und eine mit 28 Schülern - wer arbeitet wohl mehr?
Jetzt lassen wir die 28er Klasse mal brav sein und die mit 16 bescheuert - wer arbeitet jetzt mehr?

Und jetzt lassen wir mal alle anderen Faktoren *gleich* sein, dann lässt sich das schon vergleichen. Also bitte. Das Argument ist für mich nicht haltbar. Sport-, Kunst- und Musiklehrer dürfen mit dem Rest der Lehrer verglichen werden (haben in Bayern ein anderes Deputat), Gymnasiallehrer und Realschullehrer dürfen verglichen werden, aber nicht Mathematik- und Deutschlehrer?

Dass man nicht vergleichen möchte, sehe ich ein. Dass man nicht kann, stimmt nicht. Klar: Ein konkreter, einzelner Lehrer mit einer bestimmten Schüler-/Klassenkombination kann in Mathe durchaus mehr Arbeit haben (oder sich machen) als ein Lehrer mit der gleichen Zahl von Klassen in Deutsch, bei anderer Schülerkombination und Motivation. Aber das ändert doch nichts daran, dass man die Fächer vergleichen kann.

Ich wiederhole deshalb meine implizite Frage: Gibt es bei euch auch Regelungen, dass man nicht mehr als zwei, höchstens drei Deutschklassen haben soll, und gibt es entsprechende Regelungen auf für andere Fächer?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 31. Juli 2009 09:39

Mir ist schon klar, dass das Vergleichen so eine Sache ist, aber wenn ich ganz ehrlich bin, dann möchte ich mich als Doppelkorrekturfachlehrerin (cooles Wort :D) doch ungern mit einem Sport- und Kunstlehrer vergleichen lassen. Und jetzt bitte nicht wieder die Diskussion mit der Lautstärke und so...

Regelungen, die eine Korrekturfachlehrer entlasten, gibt es bei uns nicht. Ich habe im nächsten Jahr sechs Korrekturen (26 Stunden), ein Kollege, gleiche Fächerkombination (21 Stunden), hat auch sechs. Reduzieren bringt bei uns auch nichts, wir werden immer mindestens 5 Korrekturen haben, da muss man schon ganz arg runterfahren. Und das ist ja dann schon wieder eine finanzielle Sache.

Beitrag von „Vaila“ vom 31. Juli 2009 10:18

Zitat

Original von Herr Rau

Ich unterrichte Deutsch, Englisch und Informatik, kann also diese Fächer vergleichen.

Deutsch macht viel mehr Arbeit als die anderen beiden Fächer.

Bei uns beklagen sich Kollegen, wenn sie drei Deutschklassen haben (was jedes Jahr bei einem Viertel oder Drittel der Fachschaft so ist).

Bei drei Englischklassen habe ich das noch nie gehört.

Manche Teilzeitkollegen planen und verhandeln so, dass sie nur 1 Deutschklasse haben. Dass sie nur 1 Englischklasse haben, steht nicht auf dem Wunschzettel.

Danke, Herr Rau, das kann ich so nur bestätigen! An meiner Schule gibt es immer wieder Streit oder Beschwerden, wenn KollegInnen zu stark in ihrem Korrekturfach eingesetzt werden, insbesondere Deutsch und Englisch. In Mathematik habe ich das noch nie gehört.

Beitrag von „_Malina_“ vom 31. Juli 2009 10:23

Hab jetzt mal die letzten paar Seiten der Diskussion abseits des "du hast aber..." ... "Nein, du!" gelesen und möchte "einfach" mal die Frage stellen:

Wenn man von diesen Ungerechtigkeiten der Arbeitsbelastung ausgeht:

Welche FAIRE (wir wollen ja nicht von einem unfairen System ins andere verfallen) Lösung gibt es?

Ansätze gibt es ja viele, HH z.B. mit seinem Arbeitszeitmodell (faktoriell höhere Anrechnung von Fächern wie z.B. Deutsch als für Musik). Oder Anpassung der Schülerzahlen an die "Einzugsschwierigkeit" der Schule (mehr Migranten -> geringere Klassengrößen).

Meine eigene Meinung preiszugeben lass ich mal lieber angesichts der aufgeheizten Fronten.



Beitrag von „Dalyna“ vom 31. Juli 2009 11:32

Irgendwie geht mir das Gejammer auf die Nerven.

Ich bin mal für mein Nebenfach eingestellt worden, was nach Eurer Argumentation ja weniger Arbeit macht.

Nächstes Schuljahr habe ich 7 Lerngruppen. 5 in Deutsch, 2 in Bio, 4 davon in der Oberstufe.

Hab ich jetzt das Recht auf Jammern erworben, obwohl ich nur ein Korrekturfach unterrichte, weil Bio 2 der Oberstufenkurse sind?

Bekomm ich jetzt mehr Geld?

Beitrag von „BillyThomas“ vom 31. Juli 2009 14:24

Zitat

Original von Herr Rau

Ich wiederhole deshalb meine implizite Frage: Gibt es bei euch auch Regelungen, dass man nicht mehr als zwei, höchstens drei Deutschklassen haben soll, und gibt es entsprechende Regelungen auf für andere Fächer?

Bei uns gibt es das nicht. Allerdings existiert an unserer Schule der (von einigen wohl murrend)

geduldete Konsens, Deutsch sei das korrekturintensivste Fach, das am ehesten mit Entlastungsstunden bedacht werden müsse.

Bei mir stimmt diese These übrigens nicht: Oberstufenklausuren in Französisch sind für mich korrekturaufwändiger, da es sich hier nicht um meine Muttersprache handelt und ich doch eben einiges mehr nachsehe. Da geht es mir also ähnlich wie Effi:

Zitat

Original von Effi Briest

@ Herr Rau:

Ich hab genau deine Fächerkombination (allerdings ohne Informatik) und werde im nächsten Schuljahr nur eine 5. und eine 6. Klasse in Englisch haben. Ehrlich gesagt bin ich total froh darüber, weil ich Englisch als viel vorbereitungs- und korrekturintensiver empfinde.

Zitat

Original von Nighthawk

In der Oberstufe werden in JEDEM Fach Klausuren geschrieben. Dabei ist eine Musik-, Kunst- oder auch Sportklausur WEIT mehr Arbeit, als eine Englisch-[Schulaufgabe](#) in den Stufen 5 - 9. Von möglichen Abiturprüfungen gar nicht zu reden.

Es ist natürlich nicht günstig, dies so zu vergleichen. Zu fragen wäre, wie Oberstufenklausuren in Neben- und Hauptfächern zueinander stehen. Da stelle ich fest: Für mich als Deutschlehrer kommt mittlerweile häufig der Faktor "Rechtschreibung" bei der Korrektur hinzu. Den übergehen viele Kollegen in vielen anderen Fächer inzwischen einfach. Grund scheint die Rechtschreibreform zu sein, anlässlich derer sich viele Erwachsene aus dem Thema "richtig schreiben" ausgeklinkt haben.

Zitat

Original von Bolzbold

Mein Bio/Chemie-Kollege meinte neulich anlässlich einer ähnlichen Diskussion zu mir, dass man sich dieser Problematik doch im Studium hätte bewusst sein müssen und einen niemand gezwungen hat, zwei schriftliche Fächer zu studieren. Man hätte sich ja bei der Studienberatung entsprechend informieren können.

Ehrlich gesagt: Ich akzeptiere dieses Argument als Einwand gegen mich und meine Korrekturfächer schon ein wenig. Ich kann nicht zählen, wie oft das meine Lehrer, Bekannten, Verwandten, Kommilitonen zu mir gesagt haben. "Wirklich? D und F? Ist dir klar, dass du da 2

Korrekturfächer hast?" War mir klar, aber es gab für mich keine Alternative.

Zitat

Original von Antigone

Du bist bestimmt im Lehrerrat eurer Schule, stimmt's?! Denn du schreibst immer so hoch diplomatisch und immer darauf aus, keinem auf'n Schlips zu treten und trägst auch alles mit und machst das beste draus, ja? Den Eindruck gewinne ich jedenfalls aus allem, was ich hier von dir lese....

Das ist natürlich wenig hilfreich, hier auf diejenigen loszugehen, die bewusst das Gespräch in ruhigeres Fahrwasser bringen wollen. Verstehe ich weniger als jeden anderen Beitrag hier im Thread.

Zitat

Original von Nighthawk

und evtl. ist Dir auch mein Edit entgangen, dass Sportlehrer durchaus ein zweites Fach haben (reine Sportlehrer im Beamtenstatus gibt es bei uns nicht). Das Fach ist meist Mathe, Englisch oder Deutsch.

Ich hab mal verglichen mit unserer Schule: Von 9 Sportkollegen haben vier ein Hauptfach als 2. Fach - also weniger als die Hälfte. Zumindest in meinem Fall kann ich die These, Sportlehrer hätten in der Regel als 2. ein Hauptfach, nicht bestätigen. Das ist natürlich genauso wenig repräsentativ wie vermutlich Nighthawks Erfahrung?!

Zitat

Original von Nighthawk

Dazu kommt, dass die Sport- und Musiklehrer bei uns was Schulveranstaltungen, Wettkämpfe usw. betrifft nochmals viele Stunden mehr auf der Matte stehen

Ergänzend dazu: Ich habe an meiner Schule seit einigen Jahren die Theater-AG (wollte ich so haben, ähnlich wie die Korrekturfächer, jaja). Macht viel Spaß, ist aber in der finalen Phase sehr zeitaufwändig und stressig. Stimmt es, was man in unserem Kollegium sagt, dass nämlich Theatergruppen häufig von Deutschlehrern geleitet werden?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 31. Juli 2009 15:32

Zitat

Für mich als Deutschlehrer kommt mittlerweile häufig der Faktor "Rechtschreibung" bei der Korrektur hinzu. Den übergehen viele Kollegen in vielen anderen Fächern inzwischen einfach. Grund scheint die Rechtschreibreform zu sein, anlässlich derer sich viele Erwachsene aus dem Thema "richtig schreiben" ausgeklinkt haben.

Ich weiß nicht, ob die Reform daran schuld ist. Aber so oder so wäre das mal ein Ansatz, der von einigen MINT-Lehrern bei uns auch verfolgt wird: Das Verfassen von Texten nicht nur in Deutsch einzusetzen, sondern auch in anderen Fächern. Da eben auch auf die Rechtschreibung achten.

Zitat

Ehrlich gesagt: Ich akzeptiere dieses Argument (=selber schuld) als Einwand gegen mich und meine Korrekturfächer schon ein wenig.

Ich auch. Deswegen jammere ich nicht, sondern habe mich erst eingemischt, als es hieß, das könne man nicht vergleichen. Vielleicht *soll* man nicht vergleichen, das mag sein.

Zitat

Ich hab mal verglichen mit unserer Schule: Von 9 Sportkollegen haben vier ein Hauptfach als 2. Fach - also weniger als die Hälfte. Zumindest in meinem Fall kann ich die These, Sportlehrer hätten in der Regel als 2. ein Hauptfach, nicht bestätigen. Das ist natürlich genauso wenig repräsentativ wie vermutlich Nighthawks Erfahrung?!

Ich würde übrigens auch nie sagen, dass Hauptfächer (in Bayern wohl: Kernfächer) generell mehr Arbeit machen als Nebenfächer.

Zitat

Stimmt es, was man in unserem Kollegium sagt, dass nämlich Theatergruppen häufig von Deutschlehrern geleitet werden?

Ich behaupte mal, dass nein. Bei den zwei Schulen, von denen ich das weiß, nicht.

Zitat

Ich bin mal für mein Nebenfach eingestellt worden, was nach Eurer Argumentation ja weniger Arbeit macht.

Nach meiner nicht. Also, bei Primarstufe kenne ich mich nicht aus; beim Gymnasium in Bayern behaupte ich, dass es Unterschiede in der Belastung gibt - aber so einfach, dass alle Kernfächer mehr Arbeit machen als alle anderen Fächer, ist es auch wieder nicht.

Zitat

Welche FAIRE (wir wollen ja nicht von einem unfairen System ins andere verfallen)
Lösung gibt es?

Im Moment weiß ich keine. Deswegen habe ich mich auch erst spät eingemischt. Aber das ist sicher die sinnvollste Fragestellung.

Beitrag von „_Malina_“ vom 31. Juli 2009 15:46

Zitat

Original von Herr Rau

Im Moment weiß ich keine. Deswegen habe ich mich auch erst spät eingemischt. Aber das ist sicher die sinnvollste Fragestellung.

Danke 😊

Wir arbeiten alle ungleich viel. Nicht zuletzt, weil jeder an einer anderen Schule mit anderen Klassen zu tun hat und wir alle - Hand auf's Herz - mehr oder weniger investieren. Wo soll / kann / müsste / dürfte man ansetzen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Juli 2009 16:50

[Malina](#)

Das Grundproblem bei unserer Arbeit ist, dass man die Arbeit, die wir erledigen allenfalls ansatzweise in Zeiteinheiten messen kann. Wenn Entlastung nicht aufgrund eines starren Prinzips oder einer Pauschalbeurteilung von Arbeitsleistungen gewährt werden soll, müsste man zunächst die tatsächliche Arbeitszeit für Korrekturen erfassen. Hier arbeitet der eine schneller, der andere langsamer (oder eben mehr oder weniger effizient), der eine genauer, der

andere schlampiger.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus dem, was ich "Häufchentheorie" nenne. Ich möchte das kurz bildlich erläutern:

Unser Arbeitsfeld besteht aus meiner Wahrnehmung aus einer Vielzahl unterschiedlichster Aufgaben, die der Erledigung harren. Jede dieser Aufgaben ist ein "Haufen". Alle Häufchen liegen in einem Kreis um mich herum. Ich drehe mich nun im Kreis und versuche, alle Häufchen immer so abzuarbeiten, dass sie entweder temporär vollständig abgearbeitet sind oder aber wenigstens soweit abgearbeitet werden, dass kein Häufchen zu groß wird. Dabei muss ich immer wiederkehrende Aufgaben erledigen (Korrekturen, Vorbereitung etc.), sowie plötzlich bzw. akut anfallende Aufgaben (Streit unter Schülern, Konferenzen etc.).

Ergo komme ich also selten an einen Punkt, an dem ich tatsächlich einmal stehenbleiben kann und sagen kann "fertig". (Im Sinne von "die Arbeit ist erledigt").

Eine (leider utopische) Möglichkeit, die Arbeitsleistung und mittelbar die Arbeitszeit zu erfassen, wäre eine Art GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) bzw. eine GOL für uns Lehrer.

Dort wären dann alle Tätigkeiten aufgelistet, die man als Lehrer generell ausüben kann inklusive einem empirisch ermittelten Durchschnittswert für die anrechenbare Dauer der jeweiligen Tätigkeiten und "Leistungen", sowie einem entsprechenden Entgelt.

Setzen wir nun die wöchentliche Arbeitszeit auf 41 Stunden und rechnen die 12 Wochen Ferien (bei 28 Tagen Urlaub pro "Normalsterblichen" also 6 volle Wochen Urlaub) mit ein, kämen wir auf schätzungsweise 47 Zeitstunden die Woche.

Eine GÖL würde dann entsprechend so angelegt, dass die Unterrichtsverpflichtung bzw. die -verteilung dann inklusive aller zwangsläufig damit verbundenen Leistungen addiert werden und der Wert von 47 Zeitstunden nicht überschritten werden dürfte.

Zusätzliches pädagogisches Engagement lässt sich damit nur schwer erfassen, insbesondere, wenn es eben spontan bzw. ungeplant anfällt. (Aber man ist ja auch Idealist 😊)

Die Vorstellung ist natürlich rein utopisch und würde vermutlich dazu führen, dass in den Hauptfächern und auch in einigen Nebenfächern deutlich mehr Lehrer eingestellt werden müssten, um dieses Entlastungsmodell tatsächlich zu tragen.

Und damit schließt sich der Kreis. Solange das Land nicht bereit ist, hier mehr Geld zu investieren, können die KFL oder auch die DKFL nur intern ihre Belastung in Grenzen halten, indem sie zwangsläufig woanders knapsen müssen, wenn die Korrekturen zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Korrekturtag sind auch nur eine Umverteilung aufs Kollegium, was letztlich dann auch bedeutet, dass ein Korrekturtag nehmender KFL durch einen anderen KFL oder DKFL vertreten wird. Da beißt sich die Katze dann in den Schwanz.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 31. Juli 2009 18:36

Zitat

Original von Herr Rau

Ich unterrichte Deutsch, Englisch und Informatik, kann also diese Fächer vergleichen.

Deutsch macht viel mehr Arbeit als die anderen beiden Fächer.

Bei uns beklagen sich Kollegen, wenn sie drei Deutschklassen haben (was jedes Jahr bei einem Viertel oder Drittel der Fachschaft so ist).

Bei drei Englischklassen habe ich das noch nie gehört.

Manche Teilzeitkollegen planen und verhandeln so, dass sie nur 1 Deutschklasse haben. Dass sie nur 1 Englischklasse haben, steht nicht auf dem Wunschzettel.

Mag sein, dass die Vergleicherei nichts bringt und für schlechte Stimmung sorgt. Dass Deutschlehrer im Prinzip mehr arbeiten, steht für mich aber außer Frage. Ich beklage mich vorerst nicht, sondern stelle das nur mal fest.

Hm ... und ich denke immer noch, dass das

a) subjektiv

b) stark abhängig von den Jahrgangsstufen ist

Ich unterrichte Englisch und Geschichte und hatte dieses Jahr eine 5. und eine 6. Klasse in Englisch, dazu einen Geschichts-Grundkurs, einen Englisch-Grundkurs und einen Geschichts-Leistungskurs ... Die Grundkurse Englisch und Geschichte waren ca. gleich aufwändig. In Englisch korrigiert man die Fremdsprache, so dass man mehr Fehler hat und auch öfters selber nachschauen muss. In Geschichte (Grundkurs) wurden im Schnitt in jeder Klausur 2 Seiten pro Schüler mehr geschrieben - inhaltlich war das Ganze auch anspruchsvoller als in Englisch. Den Vergleich Geschichtskurs - Englisch 5. Klasse brauche ich wohl gar nicht erst anstellen.

Es gibt bei uns eine sehr "softe" Regelung, dass ein Lehrer nicht mehr als drei Deutschklassen haben soll. Allerdings werde ich das Gefühl nicht los (und Deutschkollegen haben das sogar noch bestätigt), dass diese aus einer Zeit stammt, in der das Fach Deutsch einfach erstens wohl wirklich deutlich korrekturintensiver war als Englisch oder Französisch (hängt mit den Aufgabenformen zusammen) ... und zweitens, als die Fachschaft Deutsch sehr viel "Verständnis" im Direktorat genoss.

Ich gebe gerne sofort zu, dass ein Deutschlehrer mit einer 10. Klasse mehr Arbeit hat, als ein Englischlehrer mit einer 10. Klasse. Bei gleichen Jahrgangsstufen teile ich also die Ansicht von der stärkeren Belastung.

Nur ... ich kann eben keine Mehrbelastung eines Deutschlehrers erkennen, der zwei fünfte und eine achte Klasse unterrichtet, im Vergleich zu einem Englischlehrer mit zwei zehnten und einer elften Klassen - und solche Fälle gibt es bei uns zur Genüge. "Jammern" tut dann dennoch der Deutschlehrer ... und nicht der Englischlehrer.

Was mich zu der Aussage bringt, dass die Deutschlehrer sich beklagen, die Lehrer anderer Fächer aber eben nicht (impliziert wird hier damit doch, dass Deutsch tatsächlich anstrengender ist, da die anderen Lehrer scheinbar gar keinen Grund zum Jammern haben):

Ich könnte mir vorstellen, dass sich die Deutschlehrer mit drei oder mehr Deutschklassen deshalb beklagen, weil sie sich schon immer beklagt haben ... weil sie damit auch schon Erfolg hatten ... weil es die Regelung mit maximal drei Deutschklassen gibt. Und die Englischlehrer mit vier Englischklassen beklagen sich eben nicht, weil sie sich noch nie beklagt haben bzw. weil sie noch nie eine solche "Schutzregelung" hatten, keine Hoffnung auf eine haben ... und es für sie inzwischen ganz normal ist.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 31. Juli 2009 19:24

Zitat

Original von Nighthawk

Hm ... und ich denke immer noch, dass das

- a) subjektiv
- b) stark abhängig von den Jahrgangsstufen ist

Dass das von den Jahrgangsstufen abhängig ist, halte ich offensichtlich richtig. Da dürfte nie jemand etwas anderes behauptet haben. Ein *straw man* Argument sozusagen.

Zitat

Nur ... ich kann eben keine Mehrbelastung eines Deutschlehrers erkennen, der zwei fünfte und eine achte Klasse unterrichtet, im Vergleich zu einem Englischlehrer mit zwei zehnten und einer elften Klassen - und solche Fälle gibt es bei uns zur Genüge. "Jammern" tut dann dennoch der Deutschlehrer ... und nicht der Englischlehrer.

Dafür gibt es dann auch den Englischlehrer, der zwei fünfte und eine achte unterrichtet, und den Deutschlehrer mit zwei zehnten und einer elften. Äpfel und Birnen. Niemand behauptet, dass jeder Deutschlehrer immer mehr arbeitet als jeder Englischlehrer.

Lösungsmöglichkeiten, Bolzbold, fallen mir schon etliche ein. Verteilung der Aufsichten und Präsenzen als nur ein Beispiel. Da gibt es bei uns ein kompliziertes Punktesystem, bei dem alles mögliche berücksichtigt wird. Aber nicht diese heilige Kuh. Das ist pragmatisch so, weil das nur Ärger gibt.

Denn solange nicht das Bewusstsein da ist, dass vier Stunden in dem einen Fach im Schnitt mehr Arbeit machen als vier Stunden in einem anderen, solange ist kaum jemand an Lösungsmöglichkeiten interessiert. Da würde ich den schwarzen Peter gar nicht mal an die Finanzministerien schieben. Wenn da mehr Ressourcen kämen, würden die wie gehabt verteilt werden.

Übrigens: subjektiv oder nicht, die Fächer und/oder Jahrgangsstufen lassen sich schon nach Aufwand ordnen. Man müsste nur mal eine sauber angelegte Umfrage machen, etwa so: Sagen wir mal vereinfachend, alle Klassen seien zwei- oder vierstündig. Jeder Lehrer würde in jedem Jahr mit 24 Stunden eingesetzt. Macht 6 Klassen (vierstündig, Kernfach) oder 12 Klassen (zweistündig, Nebenfach).

Jeder Lehrer darf sich aussuchen, wie er die Klassen auf seine Fächer verteilt. Erst mal ohne Jahrgangsstufe. 3 Klassen Deutsch und 3 Englisch? oder 2 Deutsch und 4 Englisch? 4 Deutsch und 4 Geschichte, oder 3 Deutsch und 6 Geschichte? Das auch mit Mathe und Physik?

Wenn man wollte, könnte man das Modell noch auf Unter-, Mittel-, Oberstufe erweitern. Dann hätte man die Wunschverteilung der Lehrer, und dann ließe sich vergleichen, welches Fach wie gerne genommen wird.

(Das muss allerdings nicht nur etwas mit dem Aufwand zu tun haben. Aber interessant wäre es allemal.)

Gelten lasse ich das Argument, dass sich die Deutschlehrer das ja selber ausgesucht haben. Das ist nicht schön und nicht freundlich, zumal sich die Arbeitsbedingungen auch geändert haben, aber das kann ich akzeptieren. Dass man Fächer nicht vergleichen könne oder das Deutsch nicht mehr Arbeit mache - nein, da widerspreche ich gern und immer noch. (Für Bayern, Gymnasium. In anderen Bundesländern mag das wieder ganz anders sein; ich weiß nicht, inwieweit da die Anzahl der Übungsaufsätze vorgeschrieben ist.)

Beitrag von „Nighthawk“ vom 31. Juli 2009 19:41

■ Zitat

Original von Herr Rau

Dass das von den Jahrgangsstufen abhängig ist, halte ich offensichtlich richtig. Da dürfte nie jemand etwas anderes behauptet haben. Ein *straw man* Argument sozusagen.

Dafür gibt es dann auch den Englischlehrer, der zwei fünfte und eine achte unterrichtet, und den Deutschlehrer mit zwei zehnten und einer elften. Äpfel und Birnen. Niemand behauptet, dass jeder Deutschlehrer immer mehr arbeitet als jeder Englischlehrer.

Ähm ... das Argument, dass Deutsch generell aufwändiger ist, kam schon mehrfach. Mein Beispiel zeigt aber doch, dass das eben nicht generell stimmt und man somit den Deutschlehrern nicht generell von vornherein Entlastungen einräumen muss. Dazu kam noch Dein Argument, dass sich die Englischlehrer kaum oder gar nicht beklagen würden, was so interpretiert werden kann/muss, dass es denen ja anscheinend "gut" geht. Selbstverständlich gibt es auch die umgekehrte Situation - und genau das zeigt, warum ich nur am Fach festgemachte Entlastungen für wenig geeignet halte (also eben z.B. "nicht mehr als drei Deutschklassen").

Ein Punktesystem oder ähnliches wäre da sicher gerechter.

Beitrag von „Vaila“ vom 31. Juli 2009 21:03

Als Antwort möchte ich einen Artikel über den Philologenverband NRW zitieren:

"Pressemitteilung

Positives Echo auf Arbeitszeitmodell des Philologen-Verbandes

13. April 2008

Der Vorschlag des nordrhein-westfälischen Philologen-Verbandes, größere Arbeitszeitgerechtigkeit für Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen, wird ausdrücklich von der CDU-Landtagsfraktion begrüßt.

Vor wenigen Tagen hatte der Philologen-Verband auf einer schulpolitischen Großveranstaltung ein neues Arbeitszeitmodell vorgestellt, das insbesondere die spitzenbelasteten Korrekturfachlehrerinnen und -lehrer entlasten soll. Lehrkräfte mit mehr als 4 Korrekturklassen sollen pro zusätzlicher

Korrekturgruppe eine Entlastungsstunde je Woche erhalten.

Der schulpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Klaus Kaiser, begrüßt nun ausdrücklich das vorgelegte Arbeitszeitmodell als einen „konstruktiven Beitrag in der Diskussion“ und bekräftigt die Einschätzung des Philologen-Verbandes, dass vor allem die arbeitszeitlichen Beanspruchungen für Korrekturfachlehrer in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind.

[...]

„Das ist ein guter Schritt in die richtige Richtung zu mehr Arbeitszeitgerechtigkeit und zur Korrektur der immer weiter gewachsenen arbeitszeitlichen Belastung für korrekturbelastete Lehrerinnen und Lehrer“ kommentiert Peter Silbernagel die Reaktion der CDU-Fraktion.

Bereits vor 8 Jahren hatte die Mummert + Partner-Arbeitszeitstudie dokumentiert, dass Lehrerinnen und Lehrer an Gesamtschulen und Gymnasien durchschnittlich den höchsten arbeitszeitlichen Beanspruchungen ausgesetzt sind. Im Vergleich zum übrigen öffentlichen Dienst arbeiten sie ca. 4 – 5 Wochen im Jahr mehr!

Leittragende der permanenten Arbeitszeiterhöhung sind vor allem die Lehrkräfte, die als Korrekturfachlehrerinnen und -lehrer tätig sind. Lernstandserhebungen, Zentrale 10er Prüfung, Erst- und Zweitkorrekturen im Zentralabitur treffen diese Lehrkräfte in ganz besonderer Weise.

In der Regel sind während eines Schuljahres zwischen 1.100 und 1.500 Klassen- und Kursarbeiten zu korrigieren. Kaum ein Wochenende ist „korrekturfrei“, große Teile der unterrichtsfreien Zeit sind durch Korrekturen ausgefüllt.

Der Philologen-Verband fordert die Politik auf, die zweimalige Pflichtstundenanhebung zurückzunehmen. Er verlangt, dass die Entlastungstöpfe an den Gymnasien schrittweise aufgefüllt werden, um die Korrekturfachlehrerinnen und -lehrer entlasten zu können. „Wir appellieren an die Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Gute Schule macht man nicht mit Lehrkräften, die ständig zur arbeitszeitlichen Selbstausbeutung gedrängt sind!“.

Düsseldorf, den 11. April 2008

gez. Klaus Schwung
- Pressesprecher -"

Beitrag von „MrsX“ vom 31. Juli 2009 21:41

[Herr Rau](#)

Bei uns gibt es keinerlei Entlastungen.

Die einzige Entlastung, die es jemals gab, war eine Stunde weniger unterrichten für den Kollegen, der eine doppelte Klassenführung hatte. Das ist aber glaube ich auch vorgeschrieben.

Beitrag von „Antigone“ vom 31. Juli 2009 22:08

Zitat

@Antigone Ich möchte mich noch ausdrücklich für deinen letzten Beitrag bedanken! Ich kann diese Erfahrungen nur bestätigen! Es ist wichtig, dass Leute wie du und ich sich öfter zu Wort melden, damit endlich mehr Einsicht erzielt wird und es zu vernünftigen Veränderungen kommt, damit die PISA-Karre nicht länger im Schmutz steckt. Dafür brauchen insbesondere wir KorrekturfachlehrerInnen endlich vernünftige Arbeitsbedingungen! Übrigens: Ich spreche hier nur für die GymnasiallehrerInnen in NRW! Ich weiß nicht genau, wie es in anderen Bundesländern aussieht, wo offensichtlich auch in einigen Nebenfächern Klassenarbeiten geschrieben werden. Man sieht doch: Unser Bildungssystem ist ein ganz schöner Flickenteppich und die Zuordnung und Entlohnung von Aufgaben schlicht willkürlich! Ein großer Schritt hin zu mehr Gerechtigkeit wäre die Anwendung eines Punktesystems, das alle Tätigkeiten erfasst, also ein Jahresarbeitszeitmodell, das transparent macht, was jeder Kollege / jede Kollegin so leistet.

Liebe Vaila,

danke für deine Rückmeldung.

Es ist meine Absicht die Position der KFL per se zu stärken.

Dass das in diesem Forum nicht gelingt, war im Grunde abzusehen, denn die Lobby ist - wie in jedem durchschnittlichen Kollegium - auch hier einfach nicht existent bzw. besteht maximal aus Halb-Loyalisten, die sich hier auch noch um Kopf und Kragen reden 😊

Dass du dich hier trotzdem vorgewagt hast um deine berechtigten und tatsächlich unstrittigen Anliegen vorzutragen - Hut ab! - und ich hab´dich gern darin unterstützt.

Ich behaupte nach wie vor, dass niemand das Arbeitsausmaß einer Fächerkombi E und D beurteilen noch nachvollziehen kann.

Alles, was hier an Kontra-Argumenten (ebenso wie im Kollegenkreis einer x-beliebigen Sekundarschule) vorgebracht wird, geht an der eigentlichen Problematik vorbei. Besteht es in weiten Teilen doch aus vorgeblicher Anteilnahme in der Form "Jaaa, ich seh´ ja schon, was ihr leistet, aber schaut doch mal, was ich (mit einem Hauptfach und einem Nebenfach/zwei Nebenfächern) alles erbringen muss - DAS steht eurer Belastung in nichts nach."

Ich verweise nochmals auf Mummert & Partner von ´99, um die Richtigkeit der Angaben der Arbeitsbelastung über Kollegen mit 2 (zwei) Korrekturfächern (insbesondere über die Belastung des Fachs Deutschs sowie aller Fächer, die in LSE und ZPA eine Rolle spielen) nachlesen zu können... Diese - aus den Reformen resultierenden Neuerungen werden bei Mummert noch nichtmals berücksichtigt - die dazu addiert, gibt das ein noch klareres Bild der Belastungssituation von KFLs im Jahre 2009.

Ich arbeite - um daraus zu kommen - massiv an meiner Entlastung in der Form, dass ich mittels Stundenerleichterung im kommenden Frühjahr auf 18 U-Stunden reduzieren kann (Schulleiter knatschte, aber konnte sich letztlich nicht erwehren, hatte er doch in den letzten Jahren schon zu viele in Fachleitung und Kompetenzteams entlassen, um mir nun "begründet" ein "Nein" auszusprechen) um in der verbleibenden Zeit einen Schulbuchverlag mit Unterrichtsmaterial zu unterstützen.

Ich erinnere mich, dass wir letzten Sept./Okt. hier im Forum mal darüber geschrieben hatten und dass ich da deine Anregungen bzgl. dessen aufgegriffen hatte - danke also dafür, das hat echt gut geklappt!

Für mich ist (und war schon länger) absolut klar, dass ich vor meinem fächertechnischen Hintergrund NIEMALS bis zum 67. Jahr in dieser Treitmühle - die mich nachweislich mehr belastet als andere (Nebenfachlehrer) - ausharren kann, ohne persönlich und privat draufzugehen. Deshalb ist die vorhandene Option sehr willkommen. Auch wenn sie andere Art von Arbeit bedeutet, ich freue mich drauf - einfach, weil ich eine andere Form von Freiheit gewinne. Zumindest werde ich das stupide Wegkorrigieren von Heftmassen los sein.

Ich würde diese Fächerkombination NIE, NIE wieder studieren, auch wenn sie meinem ursprünglichen Interesse entspricht.

Und kann diese auch niemandem empfehlen.

Außer er ist mit Helfersyndrom bzw. immenser Aufopferungsbereitschaft geboren, arbeitet per se gern 50 Stunden pro Woche und gefällt sich in der Rolle dessen, der gern alle Arbeit an sich reißt und die dann auch klaglos trägt 😊

Mich wundert nicht, dass kaum noch jemand Lust auf den Lehrerberuf hat - die Privilegien sind nett, wiegen aber die Belastung in bestimmten Fächern und das permanente Gefühl des Ungleichgewichts in der Belastung an keiner Stelle auf.

Und, ja: Deutsch unterrichten, vorbereiten und korrigieren IST mehr Aufwand und Arbeit als Englisch bzw. weitere Fremdsprachen.

Versteht hier wahrscheinlich auch wieder kaum einer: Tse tse, so´n Gelärm bloß um die eigene Muttersprache :-))

Alle Gute für dich, Vaila!
Liebe Grüße,
Antigone

Beitrag von „alias“ vom 31. Juli 2009 22:48

Mal ketzerisch gefragt:

Würdet ihr lieber mit dem Musik-Kollegen tauschen, der 10 Klassen plus Leistungskurs unterrichtet und im Schuljahr mehrere Aufführungen zu organisieren hat?

Jeder Stand hat seine Plage. Oder auf Schwäbisch: "Mr' sieht halt blos dra na."

Beitrag von „Nighthawk“ vom 31. Juli 2009 22:56

aus der hier gern zitierten Studie von Mummert & Partner (die ich übrigens auch kenne):

"Innerhalb einer Schulform wurden auch erheblich unterschiedliche Zeitbelastungen zwischen den Vollzeitkräften festgestellt. Zwar gibt es Differenzen in der Vor- und Nachbereitung bzw. Korrekturen einzelner Fächer, wie an folgender Abbildung beispielhaft für das Gymnasium dargestellt. *Daraus lassen sich statistisch jedoch die Differenzen in der Jahresarbeitszeit zwischen einzelnen Lehrkräften bzw. zwischen den Schulformen nicht allein ableiten. Hohe Jahresarbeitszeiten werden zum Teil auch dadurch hervorgerufen, daß sonstige Aufgaben mit hohem Aufwand innerhalb des Schulbetriebes wahrgenommen werden.*"

Danach folgt eine Übersicht, aus der für das Gymnasium ersichtlich wird, wie aufwändig Vorbereitung/Nachbereitung und Korrektur in der Sek I und in der Sek II im jeweiligen Fach ist.

Deutsch: in der Sek I das aufwändigste Fach, gar keine Frage. In der Sek II liegt jedoch Englisch sogar vom Zeitaufwand her noch vor Deutsch und *Geographie* nur sehr knapp dahinter!

Englisch und Französisch gelten gemeinhin auch als Korrekturfächer.

Und da stellt man dann fest, dass sich der Arbeitsaufwand zwischen Geschichte und Französisch laut dieser Untersuchung in der Sek II gar nicht und in der Sek I nicht stark unterscheidet (beachtlich, wenn man bedenkt, dass Französisch in der Sek I Schulaufgaben, Geschichte aber "nur" Stegreifaufgaben schreibt). Zugegeben, sieht man auf die Korrekturzeit steht es 18 : 10 für Französisch, dafür ist die Vorbereitungszeit für jede Unterrichtsstunde 33 :

26 für Geschichte ...

Der Arbeitsaufwand für Geographie in der Sek II übertrifft den für Französisch - AUCH bei der Korrektur - und liegt bzgl. Korrektur fast gleichauf mit Englisch und Deutsch!

Mal ehrlich: hätten die KFLs das erwartet oder zählen wir Geographie zu den harten Korrekturfächern?

nachlesen hier: <http://www.callnrw.de/php/lettershop...37/download.pdf>

Beitrag von „PeterKa“ vom 31. Juli 2009 23:32

Eine bisher noch nicht zitierte Untersuchung zur Lehrerarbeitszeit mit einem interessanten Vorschlag zur Veränderung der Arbeitszeiten findet sich unter

<http://www.quagis.de/>

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Juli 2009 23:56

Möchte mich auch in die Diskussion über die Belastung der Deutschlehrer einmischen. Was mich sehr belastet, sind die Übungsaufsätze, die es in dieser Form - zumindest weiß ich das von BaWü - in anderen Bundesländern nicht gibt.

Gerade in der Unterstufe gebe ich mir damit sehr viel Mühe, da ich jedem Schüler eine Rückmeldung geben will, wie er sich verbessern kann, wo seine Hauptfehler liegen etc. Ich habe anfangs immer zwei Übungsaufsätze korrigiert, einer wurde zu Hause als HA verfasst, einer in der Schule "unter Schulaufgabenbedingungen".

Mittlerweile lasse ich in den Klassen, die die Aufsatzform aus dem letzten Schuljahr schon kennen, meist nur noch einen Übungsaufsatz schreiben. Trotzdem kommt bei drei Deutschklassen (bei uns eigentlich üblich) schon extrem viel Korrigiererei zusammen.

Die Oberstufe finde ich deswegen übrigens in Deutsch auch gar nicht soooo schlimm. Übungsaufsätze werden von den Schülern meist nicht mehr verfasst (ich renne ihnen dann sicher auch nicht deswegen hinterher 😊) und im Grundkurs hatte man ja immer nur einen Aufsatz pro Halbjahr. In dieser Zeit schließt man sich zwar für zwei Wochen komplett zu Hause ein, aber wenn fertig korrigiert ist, hat man es für das Halbjahr hinter sich...

Ich finde die Klausuren in Geschichte in der Oberstufe eigentlich fast heftiger, denn da brauche ich im Vergleich zu Deutsch immer ewig für die Erstellung der Klausur und habe einen vergleichbaren Korrekturaufwand.

Noch eine Nebenbemerkung: Mein Mann ist Mathe/Physiklehrer, er korrigiert schon weniger als ich!!

Beitrag von „Mikael“ vom 1. August 2009 00:04

Zitat

Original von Vaila

Als Antwort möchte ich einen Artikel über den Philologenverband NRW zitieren:

"Pressemitteilung

Positives Echo auf Arbeitszeitmodell des Philologen-Verbandes

13. April 2008

[...]

Der Philologen-Verband fordert die Politik auf, die zweimalige Pflichtstundenanhebung zurückzunehmen. Er verlangt, dass die **Entlastungstöpfe** an den Gymnasien schrittweise aufgefüllt werden, um die Korrekturfachlehrerinnen und -lehrer entlasten zu können.[...]

Düsseldorf, den 11. April 2008

gez. Klaus Schwung

- Pressesprecher -"

Alles anzeigen

Man kann sich vieles wünschen, wenn der Tag lang ist. Die Realität sieht aber aktuell in Nds. so aus:

Zitat

Ca. 10 % der Anrechnungs- und Entlastungsstunden der Lehrkräfte zur freien und flexiblen

Vergabe durch die Schulleitung werden vorübergehend für zwei Jahre **reduziert** und anschließend wieder gewährt. Die Entlastungsstunden für Beratungslehrkräfte werden für

diesen Zeitraum um eine Stunde reduziert.

Bildungsland Niedersachsen - Erfolge und Herausforderungen vom 24. Februar 2009

Dabei werden die Anrechnungsstunden für "besondere Belastungen" im Sekundarsstufe II überproportional um 25% gekürzt:

http://www.phvn.de/images/GA_4_09.pdf

Mal sehen, was "vorübergehend für zwei Jahre" in der Praxis heißt...

Gruß !

Beitrag von „Finchen“ vom 1. August 2009 00:45

Zitat

Original von Nighthawk

Deutsch: in der Sek I das aufwändigste Fach, gar keine Frage.

Das kann ich auf jeden Fall so unterschreiben. Die Englischkollegen haben in der Sek. 1 wesentlich weniger Arbeit und die Mathekollegen auch.

Bei uns an der Schule gibt es die "Schonungsregel" für Deutschlehrer übrigens nicht. Eine Kollegin (mit Zweitfach Philosophie) hatte im letzten Jahr sechs Deutschkurse, davon zwei in der Sek. 2, einen in Jg. fünf und den Rest in der Mittelstufe...

Trotzdem finde ich diese Diskussion sehr schwierig. Wir haben uns unsere Fächer schließlich ausgesucht (ich habe auch Deutsch) und jeder hätte die Wahl gehabt z.B. Musik, Kunst oder Technik/Werken u.s.w. zu wählen.

Diese Diskussionen um Entlastungen führen meiner Meinung nach eher zu Unfrieden im Kollegium weil letztendlich Kollegen aus allen Fachbereichen Argumente dafür finden könnten, warum ihr Fach besonders zeitintensiv ist (Musiklehrer müssen Aufführungen planen u.s.w.).

Daher sehe ich den Vorschlag, Lehrer mit korrekturaufwändigen Fächern zu entlasten, eher kritisch. Wer will übrigens festlegen, welche Fächer dazugezählt werden?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 1. August 2009 08:39

Zitat

Original von Nighthawk

Ähm ... das Argument, dass Deutsch generell aufwändiger ist, kam schon mehrfach. Mein Beispiel zeigt aber doch, dass das eben nicht generell stimmt und man somit den Deutschlehrern nicht generell von vornherein Entlastungen einräumen muss.

Ich glaube, wir haben uns einfach missverstanden. Das Wort "generell" taucht in diesem Thread in diesem Zusammenhang kein einziges Mal auf. Ohne jetzt nach den konkret verwendeten Formulierungen gesucht zu haben: ich würde die Behauptung "Deutsch ist generell aufwändiger" auch nicht unbedingt so interpretieren, wie du das getan hast. Generell hat laut Wörterbuch mehrere Bedeutungen: "im Allgemeinen, allgemein verbindlich, immer gültig"; für mich heißt das eher "im Allgemeinen", für dich "immer gültig".

[quote]Möchte mich auch in die Diskussion über die Belastung der Deutschlehrer einmischen. Was mich sehr belastet, sind die Übungsaufsätze, die es in dieser Form - zumindest weiß ich das von BaWü - in anderen Bundesländern nicht gibt[quote]

Sehe ich auch so.

Dass bei einem Vergleich herauskommt, dass alle Fächer ungefähr gleich aufwändig sind, halte ich statistisch für extrem unwahrscheinlich. "Am Ende gleicht sich doch alles aus" halte ich für einen nicht zutreffenden Gemeinplatz.

Beitrag von „BillyThomas“ vom 1. August 2009 09:27

Zitat

Original von alias

Mal ketzerisch gefragt:

Würdet ihr lieber mit dem Musik-Kollegen tauschen, der 10 Klassen plus Leistungskurs unterrichtet und im Schuljahr mehrere Aufführungen zu organisieren hat?

Ketzerisch geantwortet:

Joa, manchmal schon... 😊

Beitrag von „EffiBriest“ vom 1. August 2009 12:04

Guten Mittag! =)

Ich hab mir gerade die Antworten von gestern durchgelesen und bin zu dem Schluss gekommen, dass niemand so richtig mitreden kann, der nicht doppelt belastet ist. Es wird für mich als DKFL nie ein befriedigendes Ergebnis geben, egal wer da welche Studien entwickelt und zu welchem Fazit kommt.

Was ich allerdings nicht nachvollziehen kann ist, wie man Deutsch als so arg aufwändig ansieht 😞 Das kann ich für mich überhaupt nicht bestätigen, im Gegenteil.

So, und wenn ich jetzt im nächsten SJ ab und zu mal zum Rumjammern und Ausk*tzen hier hinkommen kann, dann reicht mir das schon.

In diesem Sinne, liebe Grüße, Effi

Beitrag von „Vaila“ vom 1. August 2009 12:52

Zitat

Original von EffiBriest

Was ich allerdings nicht nachvollziehen kann ist, wie man Deutsch als so arg aufwändig ansieht 😞 Das kann ich für mich überhaupt nicht bestätigen, im Gegenteil.

Dann weißt du nicht, wovon du redest. Bereits Mittelstufenschüler schreiben 2-5-seitige Aufsätze, die in Bezug auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Aufbau und Inhalt bewertet werden müssen. Da SuS heutzutage immer weniger schreiben, sind ihre schriftsprachlichen Fähigkeiten sehr häufig unterentwickelt und es gibt viel zu korrigieren. Leider darf ich die Texte von der Wortzahl her nicht begrenzen, so dass SuS häufig versuchen durch Masse (statt Klasse) noch eine respektable Note zu erzielen. Damit die SuS etwas von der Korrektur haben und ihre Note nachvollziehen können, muss positiv korrigiert werden, d.h. mit Textanmerkungen am Rand, die auch verständlich und nachvollziehbar sind. Das braucht Zeit. Wenn wir DeutschlehrerInnen uns nicht mehr Zeit für eine Verbesserung dieser Fähigkeiten nehmen, wer sollte das sonst tun?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 1. August 2009 13:08

Sag mal, Vaila, was haben wir dir eigentlich getan? Ich weiß sehr wohl, wovon ich rede, immerhin habe ich im letzten Schuljahr vier Deutschkurse gehabt, im nächsten Jahr sind es gar fünf. Und ICH PERSÖNLICH empfinde es als weitaus weniger anstrengend und aufwändig als Englisch.

Nimm es so hin oder lass es, aber bitte ändere deinen Ton.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 1. August 2009 13:15

Ich habe die meisten Antworten nur überflogen.

Ich stimme im Großen und Ganzen Herrn Rau zu. Zu Nighthawks Argument, dass er mit vier Englischklassen nicht jammert, möchte ich nur sagen, dass ich als D/E-Lehrer froh bin um JEDE Englischklasse, die ich statt einer Deutschklasse bekomme. Völlig unabhängig von den Jahrgangsstufen. D.h., wenn ich eine Deutsch-5. gegen einen Englisch-GK oder LK eintauschen könnte, würde ich den Englischkurs nehmen. Sofort...

Irgendwo kam die Frage nach Lösungsmöglichkeiten auf. Ich bin NICHT dafür, dass die Korrekturbelastung über das Stundendeputat ausgeglichen wird. Dafür sind die unterschiedlichen Belastungen der einzelnen Fächer zu schwer zu vergleichen. Ich sehe nämlich durchaus die Belastung aller Fächer, auch die der Musik-, Sport- und Kunstkollegen.

Ich glaube auch, dass unser Dienstherr den Stundenausgleich nur so herbeiführen würde, dass alle anderen Fächer plötzlich MEHR Stunden geben müssen, statt unsere Stundenzahl zu reduzieren. Davon habe ich nichts.

Ich finde, ein Belastungsausgleich muss fachintern geschehen. Hier ein paar Vorschläge:

- 1.) Eine verbindliche Angabe, wie viele Deutschklassen ein Deutschlehrer maximal bekommen darf.
- 2.) Eine verbindliche Angabe, wie viele Oberstufenklassen ein Lehrer maximal bekommen darf.
- 3.) Eine Verlängerung der verbindlichen Korrekturfristen für alle Aufsätze und aufsatzähnlichen Schulaufgaben (auch in allen anderen Fächern).
- 4.) Abschaffen der Verpflichtung, Übungsaufsätze zu korrigieren. (Natürlich sind Übungsaufsätze wichtig, aber das gilt auch für Übungs-Comments und Übungsübersetzungen. In anderen Fächern klappt es ja auch, wenn man die Entscheidung dem Lehrer überlässt, wann er was einsammelt und korrigiert.)
- 5.) Eine Reduzierung der Schulaufgabenzahl in der Mittelstufe in Deutsch.
- 6.) Einführen der Möglichkeit, auch in Schulaufgaben nur Teilausarbeitungen zu verlangen (z.B. vollständige Gliederung aber nur zwei ausgearbeitete Argumente bei der Erörterung. Ist meines Wissens in Bayern nicht zulässig).

All diese Maßnahmen würden die Kollegen in anderen Fächern nicht berühren, sie würden also auf keine Mehrarbeit der Kollegen herauslaufen. Den Deutschlehrer würden sie jedoch enorm entlasten.

Meine Vorschläge beziehen sich übrigens auf die Regelungen in BAYERN. Von anderen Bundesländern habe ich keine Ahnung.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 1. August 2009 13:22

Zitat

Original von Eliah

6.) Einführen der Möglichkeit, auch in Schulaufgaben nur Teilausarbeitungen zu verlangen (z.B. vollständige Gliederung aber nur zwei ausgearbeitete Argumente bei der Erörterung. Ist meines Wissens in Bayern nicht zulässig).

nicht, das ich wüsste,. mache ich seit Jahren so in der 9. Klasse, bzw. innerhalb meiner Fachschaft haben wir das so festgelegt. und kenne einige Kollegen, die es ebenso machen. einfache Begründung: man kann an drei Argumenten genau so viel sehen wie an 10...falls so viele kommen...

alles andere: ja, das kann man fachschaftsintern regeln. außer 1 und 2, das hängt natürlich auch ab von der Kollegenversorgung einerseits und andererseits von den internen Schonregelungen (wer darf nicht in welcher Stufe unterrichten?)

grüße

h.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 1. August 2009 13:53

Zitat

Original von Hawkeye

alles andere: ja, das kann man fachschaftsintern regeln. außer 1 und 2, das hängt natürlich auch ab von der kollegenversorgung einerseits und andererseits von den internen schon-regelungen (wer darf nicht in welcher stufe unterrichten?)

Ja, das stimmt natürlich. Ich meinte aber tatsächlich **fach**intern, nicht fachschaftsintern. Soll heißen: Wenn wir uns mit dem KM anlegen, dann nicht, um um irgendwelche Stunden zu feilschen, sondern damit solche Dinge von oben zu unseren Gunsten geregelt werden. Vieles von dem, was ich hier anrege, wird an unserer Schule intern und inoffiziell sowieso schon umgesetzt. Aber für diese Dinge muss es einfach einheitliche Regeln geben.

Beitrag von „_Malina_“ vom 1. August 2009 14:17

doppelpost sorry

Beitrag von „_Malina_“ vom 1. August 2009 14:19

Was mir grad beim Lesen dieser Seite wieder auffiel:

Man sieht doch schon, wie unterschiedlich Belastungen aufgefasst werden. Der eine findet Englischklassen härter als Deutschklassen, der andere anders herum, der eine würde gerne mit einem Musikmenschen tauschen, der andere nicht (wobei man hier bitte auch nur vergleichen sollte, wenn man wirklich weiß, wie das Leben eines Musiklehrers aussieht. Und das bitte nicht durch Beobachtungen, sondern durch Erleben!).

Da gibt es doch kein "richtig" oder "falsch" oder ein "so ist es!" !? Ich finde persönlich nicht, dass generell irgendwelche mit bestimmten Fächern belegten Gruppen per se das Recht zu Jammern haben. Warum? 1. Weil sie die Fächer freien Willens gewählt haben und 2. weil die Situation zweier Menschen NIEMALS vergleichbar sein kann. Finde es ganz schrecklihc, welche Neidgesellschaft sich unter Lehrern manchmal so entwickelt.

"xy hat ja nur die Fächer v und z, das kann ja nicht so hart sein"

"yz hat nur in Klasse b und m Unterricht, hat der's gut!".

"Ich hab über 300 Schüler, vm mit seinen KORrekturfächern nur 80, wie unfair!"

etc.

Mehr als sich selbst unglücklich macht man damit doch nicht.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. August 2009 15:11

kleiner Einwurf.

nur, weil man es sich selbst ausgesucht hat, wird die Belastung nicht weniger 😊

Beitrag von „Nighthawk“ vom 1. August 2009 20:28

Zitat

Original von _Malina_

Was mir grad beim Lesen dieser Seite wieder auffiel:

Man sieht doch schon, wie unterschiedlich Belastungen aufgefasst werden. Der eine findet Englischklassen härter als Deutschklassen, der andere anders herum, der eine würde gerne mit einem Musikmenschen tauschen, der andere nicht (wobei man hier bitte auch nur vergleichen sollte, wenn man wirklich weiß, wie das Leben eines Musiklehrers aussieht. Und das bitte nicht durch Beobachtungen, sondern durch Erleben!).

Da gibt es doch kein "richtig" oder "falsch" oder ein "so ist es!" !? Ich finde persönlich nicht, dass generell irgendwelche mit bestimmten Fächern belegten Gruppen per se das Recht zu Jammern haben. Warum? 1. Weil sie die Fächer freien Willens gewählt haben und 2. weil die Situation zweier Menschen NIEMALS vergleichbar sein kann. Finde es ganz schrecklich, welche Neidgesellschaft sich unter Lehrern manchmal so entwickelt.

"xy hat ja nur die Fächer v und z, das kann ja nicht so hart sein"

"yz hat nur in Klasse b und m Unterricht, hat der's gut!".

"Ich hab über 300 Schüler, vm mit seinen KORrekturfächern nur 80, wie unfair!"

etc.

Mehr als sich selbst unglücklich macht man damit doch nicht.

Dem kann ich nichts mehr hinzufügen (außer, dass ich natürlich schon einsehe, dass man, auch wenn man sich die Fächer selbst ausgesucht hat, manchmal gern und nicht ganz grundlos jammert ... geht mir ja auch nicht anders).

Beitrag von „Vaila“ vom 1. August 2009 20:53

Zitat

Original von _Malina_

Was mir grad beim Lesen dieser Seite wieder auffiel:

Da gibt es doch kein "richtig" oder "falsch" oder ein "so ist es!"!? Ich finde persönlich nicht, dass generell irgendwelche mit bestimmten Fächern belegten Gruppen per se das Recht zu Jammern haben. Warum? 1. Weil sie die Fächer freien Willens gewählt haben und 2. weil die Situation zweier Menschen NIEMALS vergleichbar sein kann. Finde es ganz schrecklich, welche Neidgesellschaft sich unter Lehrern manchmal so entwickelt.

Noch einmal: Die Arbeitsbedingungen für KorrekturfachlehrerInnen in NRW haben sich erheblich und unverhältnismäßig verschlechtert durch neue Prüfungen wie Zentrale Lernstandserhebungen, Zentrale Prüfungen in der 10 und Facharbeiten. KorrekturfachlehrerInnen sind immer auch KlassenlehrerInnen! Das sind Fakten!

Beitrag von „Referendarin“ vom 1. August 2009 21:49

Meine Güte, was ist hier viel geschrieben worden. Zu allen interessanten Beiträgen im einzelnen was zu sagen, schaffe ich nicht, deshalb gebe ich auch mal allgemein meinen Senf zu dem Thema.

Zitat

Original von Vaila

"Referendarin" ist gewiss ein Fake!

Hallo Referendarin! In meiner Referendarszeit mit Englisch und Deutsch (diese Fächerkombination gibst du doch an!) wusste ich nicht, wo mir der Kopf stand vor lauter Arbeit. Nun lese ich, dass du bereits 2345 Beiträge gepostet hast. Diese Identität soll ich dir abnehmen? Dass ich nicht lache!

Herzliche Grüße an Bolzbold!

Erstmal hierzu: Ich weiß gar nicht, ob ich über diesen Beitrag lachen oder den Kopf schütteln soll, da er so absurd ist. 😞

Klar, das ganze Lehrerforum besteht nur aus Fakes und in Wirklichkeit schreiben hier nur die Admins Stefan und Daniela unter zig Pseudonymen. 😞😏

Und mal abgesehen von dieser lächerlichen (sorry, aber wie soll ich es sonst nennen 😞) Verschwörungstheorie, zu der ja schon so viel gesagt wurde, muss ich auch mal selbst was zu diesen absurden Beschuldigungen sagen:

Ich bin hier seit 6,5 Jahren registriert, war damals Referendarin und inzwischen bin ich fertige Lehrerin mit zwei Korrekturfächern und weiß aus eigener Erfahrung leider nur zu gut (bezogen auf die Korrekturen), wovon ich schreibe.

In der Sache habt ihr Recht (Vaila, Antigone und alle, die sich über diesen riesigen Korrekturberg beschwerten), darauf werde ich gleich noch näher eingehen, aber die Art und Weise, wie ihr das hier teilweise darstellt (eben solche absurden Anschuldigungen, wie eben geschrieben oder der Stil bzw. die Wiederholung von Satzzeichen, die Powerflower ja angemerkt hat), hinterlässt bei mir eher den Eindruck eines trotzigten Kindes, das mit dem Fuss aufstampft und das von den Betrachtern der Szene nicht mehr ernst genommen werden kann.

Vaila, ich glaube wirklich, dass du in der Sache Recht hast. Das Argument, dass man sich die Fächer ja selbst ausgesucht hat, was hier immer wieder aufkam, lasse ich auch nur bedingt gelten. Klar entscheidet man selbst, welche Fächer man unterrichtet, aber mir war zum Beispiel nicht 100-prozentig klar, was zwei Korrekturfächer wirklich bedeuten. 😏 Und sie bedeuten ja wirklich extremen Stress: kaum arbeitsfreie Wochenenden (und ich spreche nicht von ein bisschen Unterrichtsvorbereitung, sondern von ganzen Korrekturtagen an Wochenenden), mindestens halb durchkorrigierte Ferien, Abende, an denen man bis in die Nacht hinein korrigiert... Ich glaube, das ist wirklich nicht mit den anderen Fächern vergleichbar. Außerdem hat in den letzten Jahren die Arbeitsbelastung an den Schulen nochmals sehr stark zugenommen. Das berichten die älteren Kollegen und das sehe ich selbst, obwohl ich erst seit 6,5 Jahren in der Schule bin. Viele dieser Zusatzbelastung in NRW müssen tatsächlich die Hauptfachlehrer tragen (Lernstandserhebungen, Erst- und Zweitkorrektur der ZP 10....). Das Argument, dass man sich die Fächer selbst ausgesucht habe, lasse ich auch deshalb nicht gelten, da es einfach nicht sein kann, dass ein Teil einer Berufsgruppe (aber es sind nicht nur die Hauptfachlehrer, die stark belastet sind, dazu unten mehr) so immens viel arbeiten muss, dass sie in der Schulzeit oftmals kurz vor dem Zusammenbruch sind. Das habe ich bei den am meisten belasteten Lehrern schon öfter erlebt - das war nicht als rhetorische Übertreibung gemeint, sondern ist wörtlich zu nehmen, ich kenne viele Lehrer, die zum Beispiel nach mehreren Klassensätzen der Zentralen Abschlussprüfungen zusammengeklappt sind.

Aber die Lehrer der anderen Fächer können definitiv nichts dafür, dass wir so viel korrigieren müssen und deshalb sehe ich keinen Sinn darin, ihnen dafür mehr Stunden aufzubürden. Was die Unterrichtsvorbereitung, Durchführung des Unterrichts und die Zusatzveranstaltungen etc.

angeht, so glaube ich (und ich kann nur von mir sprechen, weil die Situation an anderen Schulen und in anderen Bundesländern nur schwer vergleichbar ist), dass andere Fächer tatsächlich stressiger und arbeitsaufwändiger sind als meine beiden Fächer. Aber ich glaube auch, dass jemand, der keine Korrekturfächer unterrichtet, sich nicht wirklich vorstellen kann, wie viel Stress und Arbeit diese blöden Korrekturen bedeuten - Arbeit, die, wie ich bei vielen Kollegen sehe, krank machen kann.

Ich kann aber wirklich nicht verstehen, wie man anderen Kollegen (insbesondere denen, die man nicht persönlich kennt und von deren Arbeitsweise man nichts mitbekommt) vorwerfen kann, sie würden (zu) wenig arbeiten. In meinem Schulumfeld (auch hier ist es wahrscheinlich wieder von subjektiven Erfahrungen abhängig, da ich an einer Schule mit sehr jungen und anscheinend überdurchschnittlich engagierten Kollegen arbeite), gibt es höchstens eine Handvoll Kollegen, über die ich relativ sicher behaupten kann, dass sie nicht viel arbeiten. Alle anderen arbeiten wirklich sehr viel, da bei uns viele andere Aufgaben anfallen - wie gesagt, an einer Schule, an der sehr viel an Zusatzveranstaltungen läuft und erwartet wird - und ich sehe den Unterschied eher nur zwischen denjenigen, die "nur überarbeitet" sind und denjenigen (nämlich besonders den Lehrern, die sehr viel Deutsch unterrichten), die kurz vor dem Zusammenbruch sind. Deshalb halte ich nichts davon, die anderen Kollegen auch noch mehr zu belasten und glaube auch nicht, dass es in unserem Kollegium eine Mehrheit gäbe, um solche Stundenmodelle umzusetzen.

Viel eher glaube ich übrigens, dass - sollte das Deputat für Lehrer mit sehr hoher Korrekturbelastung herungesetzt werden und für die anderen hochgesetzt (fiktive Zahl: 29 Wochenstunden) - sehr bald die Argumentation von Seiten des Schulministeriums käme, dass es ja Lehrern anscheinend möglich ist, 29 Stunden zu arbeiten und die Kassen ja leer sind und in Zeiten der Wirtschaftskrise müssten sich alles solidarisch zeigen... und letzten Endes die Stunden der anderen auch wieder hochgesetzt werden.

Ich habe mir in den letzten Jahren sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wie man von der wirklich extremen Belastung der Korrekturen ein bisschen wegkommt und bin ein bisschen resigniert. Ich glaube tatsächlich, dass sich nichts "von oben" ändern wird, sondern die Korrekturfachlehrer nur gemeinsam überlegen können, wie und wo sie Korrekturen und Korrekturzeit einsparen können oder wie man von den Korrekturfächern ein Stück wegkommt, z.B. durch Verlagstätigkeit, wie Antigone ja geschrieben hat. Einige andere Tipps dazu wurden hier im Thread ja schon gegeben.

Bisher hatte ich Glück und hatte immer mehr Englisch- als Deutschklassen, weil ich immer an Schulen gearbeitet habe, die Englischlehrermangel hatten. Ja, ich bin auch der Meinung, dass Deutsch wesentlich aufwändiger (sowohl von den Korrekturen als auch von der Vorbereitung her) ist als Englisch. Selbst Deutscharbeiten in der 5 sind **bei uns** (und ich habe das bewusst dick gedruckt, weil es vermutlich je nach Bundesland, nach Schule und nach Korrekturmodus sehr unterschiedlich sein kann) mehr Arbeit als z.B. Englischarbeiten in der 9. Das liegt bei uns daran, dass wir in Deutsch positiv korrigieren müssen (das ist ja nicht überall so), dass unsere

Schüler große Probleme mit der deutschen Sprache haben und ich bei manchen Schülern einen Deutschaufsatz fast komplett neu schreiben muss, weil sie so viele Fehler machen. Und bei den Aufsatztypen in der 5, z.B. bei einer Erzählung kann ein Text sehr lang sein.

In der 9 gibt es bei uns (auch das kann an anderen Schulen anders sein) in Englisch neben einem Textteil in der Regel auch einen Grammatikteil, der sich schneller korrigieren lässt. In diesem Textteil ist in der Regel die Wortzahl auch vorgegeben. Die Benotung dieses Textteils richtet sich bei uns nach Inhalt und Sprache. Während wir in Deutsch für alles Punkte geben und ich jeden Text mindestens 3 mal lesen muss, werden die Texte in Englisch nicht so kleinschrittig bewertet.

Im Gegensatz zur 5. Klasse Deutsch (3 Arbeiten pro Halbjahr) schreiben wir in der 9 in Englisch auch nur 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr.

Meine Güte, was ist der Beitrag jetzt lang geworden! 😄

Ich versuche, es nochmal zusammenzufassen:

- Ich sehe es auch so, dass Korrekturfächer einen extremen Arbeitsaufwand bedeuten, der teilweise an die Gesundheit geht.
- Da viele Nebenfachlehrer auch sehr viel arbeiten, halte ich es nicht für den richtigen Weg, denen weitere Arbeit aufzuladen, um die anderen zu entlasten. Im übrigen glaube ich auch nicht, dass sich eine solche Lösung an den Schulen umsetzen lässt und langfristig Verbesserungen bringt.
- Ich fände es sinnvoll, andere Lösungen zu hören bzw. Tipps zu geben und zu bekommen, wie Korrekturfachlehrer halbwegs entlastet werden können.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 1. August 2009 21:59

Damit man mal sieht, wie unterschiedlich alles ist und dass es deshalb auch so schwierig ist, eine allgemeine Lösung zu finden:

- bei uns (meine Schule) wird in ALLEN Fächern (oder wenigstens den meisten ... keine Ahnung, wie es in Informatik ist) positiv korrigiert: in Deutsch, in Englisch, in Geschichte (wo ich fehlende INHALTE in Stichpunkten hinschreiben muss - man stelle sich da mal eine schlechte Arbeit vor ...)
- bei uns (meine Schule) wird bzgl. Klassleitungen nicht zwischen den Fächern unterschieden. Ein Deutschlehrer kann durchaus mal keine Klassleitung haben und dafür hat sie ein Musiklehrer.

Beitrag von „Referendarin“ vom 1. August 2009 22:03

Zitat

Original von Nighthawk

Damit man mal sieht, wie unterschiedlich alles ist und dass es deshalb auch so schwierig ist, eine allgemeine Lösung zu finden:

- bei uns (meine Schule) wird in ALLEN Fächern (oder wenigstens den meisten ... keine Ahnung, wie es in Informatik ist) positiv korrigiert: in Deutsch, in Englisch, in Geschichte (wo ich fehlende INHALTE in Stichpunkten hinschreiben muss - man stelle sich da mal eine schlechte Arbeit vor ...)

Bei uns wird in Englisch auch positiv korrigiert. Ich weiß aber, dass es Schulen gibt, an denen in Deutsch nicht positiv korrigiert wird und auch dass es Lehrer gibt, die in Englisch nicht positiv korrigieren.

Bei uns hat eigentlich auch jeder eine Klassenleitung. Die einzige Ausnahme sind Lehrer, die nur Fächer wie z.B. Hauswirtschaft unterrichten, die es nicht im Klassenverband gibt, sondern nur als Wahlpflichtfach.

Beitrag von „gingergirl“ vom 2. August 2009 00:52

Eine interessanter Aspekt zum Thema: Bei uns in Bayern sind Übungsaufsätze verpflichtend. In den letzten Jahren wurden die Bestimmungen zwar etwas aufgeweicht, aber grob gesagt wird zu jeder [Schulaufgabe](#) eigentlich ein ganzer Aufsatz als Übung verlangt, der im Prinzip genauso wie die "richtige" [Schulaufgabe](#), sprich mit Kommentaren pipapo, zu korrigieren ist.

Ich war in BW in der Schule und habe während meiner ganzen Schulzeit keinen einzigen Übungsaufsatz geschrieben, der von meinen Lehrern wie die [Klassenarbeit](#) korrigiert worden wäre. Irgendwie hat es mit den Klassenarbeiten dann aber doch geklappt 😊

In meinem ersten Dienstjahr habe ich mal im jugendlichen Übermut zwei Übungsaufsätze in einer 6. Klasse korrigiert (Pflicht wäre nur einer gewesen). Ich saß daran bis weit nach Mitternacht, kam am nächsten Tag völlig übermüdet in die Schule und habe einem Fünferkandidaten, unter dessen Aufsatz ich besonders viele gutgemeinte Ratschläge geschrieben hatte, sein Opus ausgeteilt. Ohne einen Blick darauf zu werfen, bastelte dieser

einen Flieger aus seinem Bericht und ließ den durchs Klassenzimmer segeln. Ich glaube, ich war in meiner Lehrerlaufbahn nie mehr so wütend!!!!!!

Seither habe ich meinen Enthusiasmus den Übungsaufsätzen gegenüber sehr eingeschränkt. Interessiert eh keinen.

Eliah, ich finde deine Vorschläge übrigens super. Diese wären in meiner Schule aber nicht umzusetzen. Drei Deutschklassen oder mehr haben nämlich immer nur die jungen Deutschlehrer, die nicht über gute Verbindungen zur Schulleitung verfügen und nicht aufmucken. Dass die dann auch immer eine Klassenleitung haben, ist ja eh klar...

Die verpflichtenden Übungsaufsätze gibt es doch auch nur in Bayern, oder???

Beitrag von „gingergirl“ vom 2. August 2009 00:54

@ Nihgthawk: Positiv korrigieren müssen wir hier in Geschichte übrigens nicht. Wenn jemand ein leeres Blatt abgibt, dann werde ich garantiert nicht als Fleißaufgabe die kompletten Lösungen aufs Blatt pinseln.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 2. August 2009 01:02

Zitat

Original von gingergirl

@ Nihgthawk: Positiv korrigieren müssen wir hier in Geschichte übrigens nicht. Wenn jemand ein leeres Blatt abgibt, dann werde ich garantiert nicht als Fleißaufgabe die kompletten Lösungen aufs Blatt pinseln.

Müsste ich schon - zumindest ganz grobe Punkte. Aber ich mach das inzwischen so, dass ich einen Erwartungshorizont erstelle (muss ich für die [Respizienz](#) sowieso) und bei ganz schlechten Arbeiten, wo ich viel dazu schreiben müsste, einfach nochmal ausdrücke und dran tackere.

Beitrag von „gingergirl“ vom 2. August 2009 01:14

Respizienzen mit Erwartungshorizont gibt es in anderen Bundesländern auch nicht. In Bayern könnte man mit nur wenig Lockerungen so viel an unnötiger Arbeitszeit einsparen! Aber hier muss man halt alles kontrollieren...